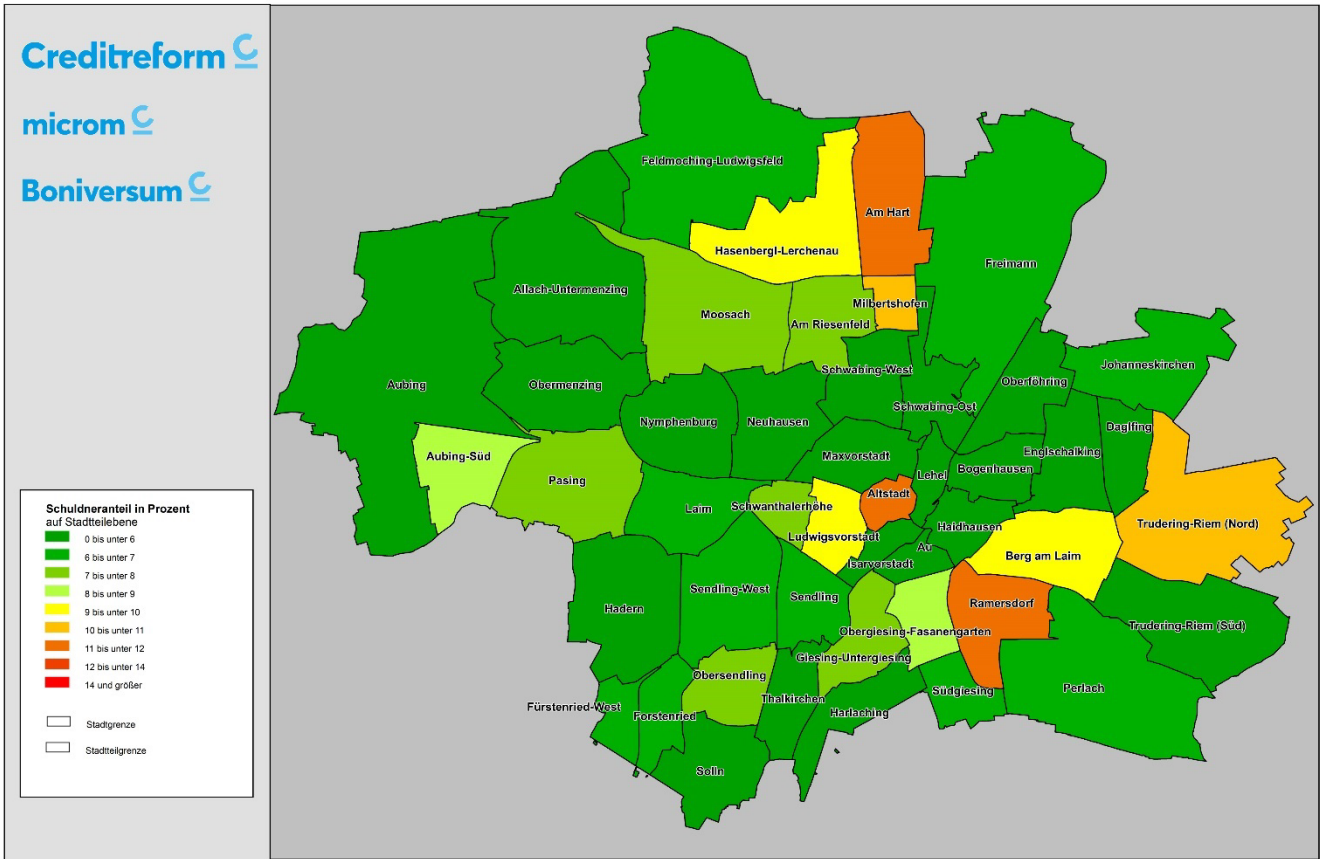


SchuldnerAtlas 2023 München



Creditreform SchuldnerAtlas München 2023

Vorwort

1	Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Die Entwicklung in Deutschland	2
1.3	Überschuldung nach Bundesländern	5
2	Überschuldung in Bayern nach Kreisen und kreisfreien Städten	7
3	Überschuldung in der Stadt München	10
3.1	Gesamtsicht	10
3.2	Blick auf die Stadtteile	14
4	Überschuldung nach Geschlecht	22
5	Überschuldung nach Alter	27
6	Gastbeitrag:	31
7	Ausblick	35
8	Zusammenfassung	37

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit drei Jahren geht die Verbraucherüberschuldung in Deutschland spürbar zurück. An diesem Trend hat auch die verschlechterte Wirtschaftslage bisher wenig geändert. Wesentliche Gründe für den Rückgang der Überschuldung liegen in der Konsumzurückhaltung der Verbraucher begründet, aber auch in der weiter stabilen Arbeitsmarktlage. Das vorsichtiger Konsumverhalten hatte in der Zeit der Unsicherheit während der Coronakrise seinen Anfang genommen. Bedingt durch die nachfolgenden Problemlagen wie Ukrainekrieg, Energiepreisschock, Zinswende und Rezession blieben viele Konsumenten ihrer Konsumzurückhaltung zunächst treu. So ist es nicht verwunderlich, dass der Konsum die Konjunktur im vergangenen Jahr deutlich bremste.

Gleichzeitig konnten die Verbraucher ihre Überschuldung verringern. Die Creditreform Daten zeigen einen Rückgang der Zahl der Überschuldungsfälle in Deutschland im Jahr 2023 um rund 233.000. Allerdings besteht Grund zur Sorge, dass sich der Trend umkehrt und die Zahl der überschuldeten Verbraucher wieder ansteigt. Das gilt vor allem dann, wenn die Rezession anhält und auf den Arbeitsmarkt übergreift. Bisher bleiben die Erwerbseinkommen der Verbraucher aber noch weitgehend stabil, die Zahl der Arbeitslosen hat sich wenig verändert. Allerdings hat die hohe Inflation die Lebenshaltungskosten deutlich verteuert und die Budgets der privaten Haushalte stark belastet. Eine weiter schwache Konjunktur, wie sie für 2024 vorhergesagt wird, könnte die Einkommenssituation der Verbraucher verschlechtern. Damit muss mit einem Wiederanstieg der Überschuldung bzw. einer Verschärfung gerechnet werden.

In der Tradition der letzten Jahre untersucht der Creditreform SchuldnerAtlas die Situation für die Stadt München. Regionale Entwicklungen der Verbraucherüberschuldung werden dabei in einen Gesamtkontext eingeordnet und Hintergründe beleuchtet.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Analyse.

Herzlichst

Philipp Ganzmüller

Geschäftsführer

Creditreform München Ganzmüller & Groher KG

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und dort vor allem durch § 28a und § 29 geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

■ 1 **Überschuldung von Verbrauchern**

1.1 **Einleitung**

Die Zahl der überschuldeten Verbraucher ist weiter rückläufig. Dieser grundlegende Trend bestätigte sich auch im Jahr 2023. Allerdings zeigen sich erste Anzeichen einer möglichen Trendwende: Erstmals seit 2020 ist die Zahl der „weichen Überschuldungsfälle“ (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) wieder angestiegen. Hintergrund für diese Entwicklung dürften die drastisch gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten sein, die die finanziellen Spielräume der Verbraucher einschränken. Die „harte Überschuldung“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte) ist hingegen ähnlich wie im Vorjahr gesunken.

Dabei spiegelt das Verbraucherverhalten die Krisenjahre wider. Vor allem während der Coronapandemie, aber auch darüberhinaus, hatten die Verbraucher Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung geübt. Auch wenn mittlerweile Konsumausgaben teilweise „nachgeholt“ wurden, wirkt dieser Effekt nach. Gleichzeitig schränkten die multiplen Krisen der letzten Jahre auch die finanziellen Möglichkeiten ein; eine Zunahme der Zahlungsstörungen könnte dann die Folge sein. Auch wenn eine mögliche Trendumkehr bisher eher „verdeckt“ stattfindet, so ist diese doch neben dem Anstieg der „weichen“ Überschuldung auch anhand anderer Parameter ablesbar. So beispielsweise in den gestiegenen Schuldnerzahlen von jungen Erwachsenen unter 30 Jahren oder dem Anstieg der Überschuldungsquote in einigen Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.

Auch die weiteren Wachstumsperspektiven für die deutsche Wirtschaft deuten auf eine Verschlechterung der Verbraucherüberschuldung hin. Deutschland wies 2023 als einziges großes Industrieland einen Rückgang der Wirtschaftsleistung auf (- 0,3 Prozent). Auch 2024 dürfte das

Die Zahl überschuldeter Verbraucher ist 2023 nochmals gesunken – aber „weiche“ Überschuldung nimmt wieder zu

Deutschland in der Rezession – Erholungszeitpunkt noch offen

Inflation belastete Haushaltsbudgets

Wirtschaftswachstum schwach ausfallen. Immerhin hat sich die Inflation leicht abgeschwächt. Von 8,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 Prozent im Jahr 2023.

Wichtige Einflussfaktoren der Überschuldungsentwicklung bleiben neben der allgemeinen Wirtschaftslage vor allem die Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation der Verbraucher. Hierbei zeigen sich einerseits Bemühungen zur Entlastung, andererseits jedoch auch Einschränkungen der verfügbaren Einkommen. So wurden die Verbraucher durch staatliche Entlastungspakete und Verhaltensanpassungen bei den Energiekosten entlastet und somit Überschuldungsgefahren gemildert. Allerdings blieben die Energiekosten in Deutschland aber dennoch auf einem hohen Niveau. Allein das Heizen belastete in den letzten beiden Jahren die Haushaltsbudgets erheblich. Auch andere Bereiche der Lebenshaltungskosten (Stichwort: Nahrungsmittelpreise) führten zu höheren Verbraucherausgaben. Gerade einkommensschwächere Haushalte dürften so erhöhten Überschuldungsgefahren ausgesetzt sein.

Gleichzeitig sanken die Realeinkommen inflationsbedingt mehrere Quartale in Folge. Erst seit Mitte 2023 zeigt sich mit höheren Lohnabschlüssen wieder ein (leichter) Anstieg der Realeinkommen. Die Schuldentragfähigkeit der Verbraucher ist zumindest angeschlagen.

1.2 Die Entwicklung in Deutschland

Überschuldungsquote und -fälle in Deutschland erneut rückläufig

Im Jahresverlauf 2023 ist die Zahl der überschuldeten Privatpersonen in Deutschland zum fünften Mal in Folge zurückgegangen und erreichte den niedrigsten Wert seit Beginn der Datenanalyse im Jahr 2004. Zwischen 2019 (letztes Vor-Corona-Jahr) und 2023 ist die Zahl überschuldeter Verbraucher in Deutschland um 1,27 Millionen zurückgegangen. Ersparnisse wurden zur Schuldentilgung und zur Entschuldung genutzt. Die Einkommenssituation blieb durch die gute Arbeitsmarktlage stabil. Auch die jüngste Rezession

und Teuerung haben bisher nicht zu einem spürbaren Negativeffekt auf die Verbraucherüberschuldung geführt.

Trotz des erneuten Rückgangs sind aber weiterhin fast 5,7 Millionen Privatpersonen als überschuldet zu betrachten¹. Für die Bundesrepublik Deutschland wurde zum Stichtag 1. Oktober 2023 eine Überschuldungsquote von 8,15 Prozent festgestellt (2022: 8,48 Prozent). Nach überschlägigen Berechnungen sind aktuell ungefähr 2,79 Millionen Haushalte überschuldet und nachhaltig zahlungsgestört (2022: 2,91 Millionen).

**Nachholkonsum?
Mehr „weiche“
Überschuldungsmerkmale**

**Tab. 1: Überschuldungsquoten in Deutschland
2018 bis 2023 (einschl. überschuldeter Haushalte)**

■	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2018	83,02 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,17 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.
2020	83,16 Mio.	69,41 Mio.	6,85 Mio.	9,87%	3,42 Mio.
2021	83,17 Mio.	69,48 Mio.	6,16 Mio.	8,86%	3,08 Mio.
2022	83,36 Mio.	69,41 Mio.	5,88 Mio.	8,48%	2,91 Mio.
2023	83,51 Mio.	69,37 Mio.	5,65 Mio.	8,15%	2,79 Mio.

Die Zahl der Fälle mit harten Negativmerkmalen (- 236.000 Fälle) nahm nochmals stark ab (vgl. Tab. 2). Zugleich erhöhte sich die Zahl der Fälle mit weichen Negativmerkmalen erstmals seit 2020 wieder (+ 3.000 Fälle). Der Anstieg der weichen Überschuldungsmerkmale zeigt deutlich, dass eine Trendumkehr in der Überschuldungsentwicklung möglicherweise bevorsteht. So haben Inflation und Energiepreiskrise die finanzielle Lage der Verbraucher deutlich beeinträchtigt. Zum anderen war in den letzten Monaten eine steigende Nachfrage nach Ratenkrediten zu beobachten („Nachholkonsum“), auch wenn es sich zunehmend um Kleinkredite handelt. Vorrangig jüngere Personen sind betroffen, und diese zeigen

¹ Bei der Bewertung der aktuellen Werte muss darauf hingewiesen werden, dass im Frühjahr 2023 in den Creditreform Datenbanken die Speicherdauer für die Einträge zu abgeschlossenen Privatinsolvenzen von drei Jahren auf sechs Monate verkürzt worden ist. In einer Gesamtbeurteilung wären somit im Vergleich zum Vorjahr rund 250.000 Überschuldungsfälle mehr zu berücksichtigen.

Anstiege bei „weichen“ Negativmerkmalen. Finanzieller Stress wird außerdem erhöht, da sich die Zinsen für Kredite sowie Überziehungen erhöht haben („Zinswende“).

Tab. 2: Überschuldete Personen nach Überschuldungsintensität 2018 bis 2023

■ Basiswerte	Hohe Überschuldungsintensität		Geringe Überschuldungsintensität	
	Anzahl	Abw. zum Vorjahr	Anzahl	Abw. zum Vorjahr
2018	4,13 Mio.	- 87.000	2,80 Mio.	+ 106.000
2019	4,01 Mio.	- 125.000	2,91 Mio.	+ 115.000
2020	3,82 Mio.	- 188.000	3,03 Mio.	+ 118.000
2021	3,60 Mio.	- 225.000	2,56 Mio.	- 470.000
2022	3,38 Mio.	- 219.000	2,51 Mio.	- 54.000
2023	3,14 Mio.	- 236.000	2,51 Mio.	+ 3.000

Tab. 3: Überschuldete Personen und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2018 bis 2023

■	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2018	6,93 Mio.	4,23 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,00%	12,46%	7,65%
2020	6,85 Mio.	4,17 Mio.	2,69 Mio.	9,87%	12,27%	7,58%
2021	6,16 Mio.	3,76 Mio.	2,40 Mio.	8,86%	11,07%	6,75%
2022	5,88 Mio.	3,59 Mio.	2,30 Mio.	8,48%	10,56%	6,48%
2023	5,65 Mio.	3,43 Mio.	2,22 Mio.	8,15%	10,10%	6,27%

Überschuldungsfälle bei Männern: minus 1 Million seit 2004

Nach Geschlecht zeigt die Überschuldungsentwicklung zuletzt folgendes Bild (vgl. Tab. 3): Sowohl Männer als auch Frauen weisen Rückgänge von Überschuldungsfällen und -quoten auf. Die Abnahme fällt aber bei Männern deutlicher aus. Die Statistik weist rund 158.000 weniger Überschuldungsfälle von Männern aus als noch 2022 (- 4,4 Prozent), bei Frauen ging die Zahl weniger stark um rund 75.000 Fälle zurück (- 3,3 Prozent). Auch sind die Fallzahlen der weichen Überschuldung bei den Frauen erstmals seit 2020 wieder gestiegen (um 14.000 Fälle), während sie bei den Männern erneut zurückgingen (- 11.000 Fälle). Männer stellen aber weiterhin die meisten Überschuldungsfälle. Die Überschuldungsquote bei Frauen ging auf 6,27 Prozent (- 0,21 Prozentpunkte)

zurück. Die Überschuldungsquote von Männern sank auf 10,10 Prozent (- 0,46 Prozentpunkte).

1.3 Überschuldung nach Bundesländern

Der Rückgang der Verbraucherüberschuldung erfolgte in den westdeutschen Bundesländern zum fünften Mal, in Ostdeutschland bereits zum siebten Mal in Folge. Insgesamt ist der Trend in Ostdeutschland positiver als im Westen. So sind im Osten rund 0,90 Millionen Personen überschuldet (- 46.000 Überschuldungsfälle), im Westen ging die Zahl überschuldeter Verbraucher um 187.000 Fälle auf etwa 4,75 Millionen Fälle zurück. Dennoch bleibt die Überschuldungsbetroffenheit in Ostdeutschland höher als im Westen, was auch auf dem Rückgang der Bevölkerung zurückzuführen ist.

Tab. 4: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern

■ Bundesland	Überschuldungsquoten			Abw.		Überschuldungsfälle			Abw.	
	2021	2022	2023	22/23	04/23	2021	2022	2023	22/23	04/23
Bayern	6,43%	6,05%	5,87%	- 0,18	- 1,32	0,70	0,66	0,64	- 20.000	- 74.000
Baden-Württemberg	7,28%	6,95%	6,72%	- 0,23	- 0,78	0,67	0,64	0,62	- 21.000	- 21.000
Thüringen	8,32%	8,08%	7,71%	- 0,37	- 2,30	0,15	0,15	0,14	- 7.000	- 62.000
Brandenburg	8,62%	8,23%	7,72%	- 0,51	- 3,48	0,18	0,18	0,16	- 11.000	- 75.000
Hessen	8,82%	8,43%	8,12%	- 0,31	- 1,45	0,46	0,44	0,42	- 17.000	- 52.000
Hamburg	9,10%	8,64%	8,17%	- 0,47	- 2,71	0,14	0,13	0,13	- 7.000	- 32.000
Niedersachsen	9,02%	8,62%	8,18%	- 0,44	- 1,95	0,60	0,57	0,55	- 28.000	- 103.000
Sachsen	8,87%	8,51%	8,21%	- 0,30	- 0,74	0,30	0,29	0,28	- 11.000	- 49.000
Rheinland-Pfalz	9,03%	8,69%	8,36%	- 0,33	- 1,77	0,31	0,30	0,29	- 11.000	- 45.000
Schleswig-Holstein	9,45%	8,93%	8,38%	- 0,55	- 2,44	0,23	0,22	0,21	- 13.000	- 42.000
Mecklenburg-Vorpommern	9,59%	9,13%	8,64%	- 0,49	- 2,86	0,13	0,12	0,12	- 7.000	- 47.000
Saarland	10,43%	10,04%	9,54%	- 0,50	- 1,51	0,09	0,08	0,08	- 4.000	- 17.000
Nordrhein-Westfalen	10,47%	10,05%	9,72%	- 0,33	- 0,96	1,56	1,50	1,45	- 51.000	- 111.000
Berlin	10,81%	10,47%	10,04%	- 0,43	- 3,98	0,33	0,32	0,31	- 12.000	- 91.000
Sachsen-Anhalt	11,56%	11,20%	10,78%	- 0,42	- 1,43	0,22	0,21	0,20	- 9.000	- 61.000
Bremen	12,81%	12,46%	12,00%	- 0,46	- 1,35	0,07	0,07	0,07	- 3.000	- 6.000
Deutschland	8,86%	8,48%	8,15%	- 0,33	- 1,59	6,16	5,88	5,65	- 233.000	- 888.000

*) Abweichung in Prozentpunkten; **) Überschuldungsfälle in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich

**Entspannung im Osten
Deutschlands setzt sich fort**

Die Fälle mit hoher Überschuldungsintensität gingen 2023 im Osten deutlicher zurück als im Westen. Zudem stieg die Zahl der Fälle mit weichen Negativmerkmalen im Westen; im Osten Deutschlands ging die entsprechende Zahl nochmals zurück. Insgesamt ist die Zahl der Überschuldungsfälle im Osten im Langzeitvergleich 2006 / 2023 deutlich gesunken (- 30 Prozent; - 388.000 Fälle). Im Gegensatz dazu sind es im Westen 1,15 Millionen Überschuldungsfälle weniger (- 20 Prozent).

**Bremen bleibt Schlusslicht
vor Sachsen-Anhalt**

Wie in den vergangenen Jahren spiegelt sich die positive Überschuldungsentwicklung auch in den Bundesländern wider (vgl. Tab. 4). Demnach weisen alle 16 Länder einen meist deutlichen Rückgang von Überschuldungsfällen und Überschuldungsquoten auf. Bei sechs Bundesländern ist die Abnahme der Anzahl der Überschuldungsfälle überdurchschnittlich. Die stärkste Verbesserung zeigt erneut Schleswig-Holstein (8,38 Prozent; - 0,55 Punkte), den geringsten Rückgang zeigt Bayern (5,87 Prozent; - 0,18 Punkte), dass erstmals unter der Sechs-Prozent-Marke bleibt. Baden-Württemberg (6,72 Prozent; - 0,23 Punkte) verbleibt im Positivranking hinter Bayern und mit über einem Punkt Abstand vor Thüringen (7,71 Prozent; - 0,37 Punkte). Die Schlusslichter bilden wie in den Vorjahren Bremen (12,00 Prozent; - 0,46 Punkte), Sachsen-Anhalt (10,78 Prozent; - 0,42 Punkte) und Berlin (10,04 Prozent; - 0,43 Punkte) – mit allerdings überdurchschnittlichen Rückgängen.

Tab. 5: Überschuldungsquoten der privaten Verbraucher nach Reg.-Bezirken in Bayern 2023

■ Reg.-Bezirk	Sitz der Bez.-Regierung	Überschuldungsquoten	Veränderung *)
Reg.-Bez. Mittelfranken	Ansbach	6,82 (6,99)	-0,17
Reg.-Bez. Oberfranken	Bayreuth	6,17 (6,48)	-0,31
Reg.-Bez. Oberbayern	München	5,77 (5,91)	-0,14
Reg.-Bez. Schwaben	Augsburg	5,61 (5,82)	-0,21
Reg.-Bez. Unterfranken	Würzburg	5,65 (5,87)	-0,22
Reg.-Bez. Niederbayern	Landshut	5,65 (5,78)	-0,13
Reg.-Bez. Oberpfalz	Regensburg	5,43 (5,66)	-0,22

In (): Vorjahreswert; *) Abweichung in Prozentpunkten;

Rundungsdifferenzen möglich

Auf einer tieferen Untergliederungsebene der bayrischen Regierungsbezirke sind bereits erste Unterschiede der Überschuldungsbetroffenheit festzustellen, die sich in der späteren Betrachtung der Landkreise und kreisfreien Städte weiter differenzieren.

■ 2 **Überschuldung in Bayern nach Kreisen und kreisfreien Städten**

Im Freistaat Bayern nahm die Zahl der überschuldeten Verbraucher nochmals ab. Der Rückgang schwächte sich allerdings ab. Zum Stichtag 1. Oktober 2023 wiesen 643.959 erwachsene Einwohner Überschuldungsmerkmale auf. Ein Jahr zuvor waren es noch 663.519 Personen. Die Zahl der Überschuldungsfälle verringerte sich somit um fast 20.000 oder um 2,9 Prozent, nachdem im Vorjahr ein Rückgang um 5,9 Prozent zu verzeichnen war. Damit zeigen die Daten zur Überschuldungssituation der privaten Haushalte im Freistaat Bayern ein ähnliches Muster wie der deutschlandweite Trend.

Die Überschuldungsquote, die die Zahl der überschuldeten Personen zur Einwohnerzahl (über 18 Jahre) ins Verhältnis setzt, verringerte sich von 6,05 auf 5,87 Prozent (- 0,19 Prozentpunkte). Das war der sechste Rückgang in Folge. Seit 2018 sinkt die Schuldnerquote im Freistaat fortlaufend. Der Anteil der überschuldeten Verbraucher in der Gesamtbevölkerung ist in Bayern somit so niedrig wie noch nie seit Beginn der Datenerhebungen vor fast 20 Jahren. Der bisherige Höchstwert der Schuldnerquote wurde 2007 gemessen (7,79 Prozent). Bundesweit ist die Verbraucherüberschuldung ebenfalls zuletzt gesunken. Die Schuldnerquote verringerte sich von 8,48 auf 8,15 Prozent (- 0,33 Prozentpunkte).

Im Folgenden wird die Entwicklung der privaten Überschuldung auf Basis der 96 Kreise und kreisfreien Städte differenzierter analysiert. Dabei wird die Schuldnerquote als zentrale Kennzahl zur Beurteilung der Verbraucherüberschuldung sowie der regionalen Unterschiede herangezogen.

Weniger Überschuldungsfälle im Freistaat

Schuldnerquote: sechster Rückgang in Folge

Tab. 6: Die 10 Kreise und kreisfreien Städte mit den stärksten Veränderungen der Schuldnerquote

■ Kreis/kreisfr. Stadt	Schuldnerquoten in %									Abw. *)	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	22/23	04/23
Aschaffenburg	10,56	10,85	10,99	11,40	11,23	11,07	10,06	9,56	8,87	-0,69	-1,64
Hof	13,62	13,96	14,18	14,02	13,84	14,41	13,64	13,38	12,77	-0,61	-0,05
Kulmbach	7,45	7,50	7,59	7,41	7,16	6,99	6,32	5,89	5,40	-0,49	-1,31
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	8,81	9,11	9,15	9,30	9,27	9,35	8,43	8,13	7,65	-0,48	-0,19
Bayreuth	9,16	9,72	9,92	9,74	9,56	9,32	8,51	8,15	7,68	-0,47	-1,54
Memmingen	10,24	10,43	10,30	10,11	9,92	9,48	8,51	7,84	7,38	-0,46	-3,01
Hof	8,74	8,93	8,89	8,89	8,75	8,72	7,97	7,61	7,20	-0,41	-0,85
Rosenheim	9,78	10,08	10,36	10,38	10,40	10,17	9,05	8,23	7,84	-0,39	-1,98
Garmisch-Partenkirchen	7,20	7,43	7,50	7,42	7,32	6,97	6,00	5,47	5,09	-0,38	-2,19
Weiden i.d.OPf.	11,08	11,58	11,74	11,43	11,29	11,10	9,96	9,57	9,19	-0,38	-0,83

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Starker Rückgang der Schuldnerquote Aschaffenburg

Fast alle Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns verzeichneten abermals rückläufige Schuldnerquoten. Nur im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen verschärfte sich die Verbraucherüberschuldung leicht. Im Landkreis Altötting blieb die Schuldnerquote unverändert. Den stärksten Rückgang der Schuldnerquote verzeichnete indes die kreisfreie Stadt Aschaffenburg (- 0,69 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr), gefolgt von der Stadt Hof (- 0,61 Prozentpunkte). Zu den zehn Regionen mit dem stärksten Rückgang der Überschuldungsquote zählen die vier Landkreise Kulmbach, Wunsiedel, Hof, Garmisch-Partenkirchen.

Die niedrigste Schuldnerquote aller Land- und Stadtkreise in Bayern wird weiterhin im Landkreis Eichstätt gemessen. 2023 war eine Schuldnerquote von 3,54 Prozent zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Schuldnerquote um weitere 0,01 Prozentpunkte. Ebenfalls gering ist die Überschuldungsquote der privaten Verbraucher im Landkreis Erlangen-Höchstadt (3,90 Prozent).

In der langfristigen Entwicklung seit dem Jahr 2004, als der Creditreform SchuldnerAtlas die Überschuldungssituation der Verbraucher erstmalig untersuchte, verzeichnen viele dieser Landkreise einen spürbaren Rückgang der Schuldnerquote. Überdurchschnittlich kräftig war der Rückgang in diesem Zeitraum u.a. in den Landkreisen Oberallgäu (-2,62 Prozentpunkte) und Ostallgäu (-2,24 Prozentpunkte).

Tab. 7: Die 10 Kreise und kreisfreien Städte mit den geringsten Schuldnerquoten

■ Kreis	Schuldnerquoten in %									Abw. *)	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	22/23	04/23
Eichstätt	3,74	3,79	3,77	3,85	3,98	4,00	3,78	3,55	3,54	-0,01	-0,58
Erlangen-Höchststadt	4,81	4,93	4,99	4,99	4,91	4,77	4,29	4,06	3,90	-0,16	-1,40
Schweinfurt	5,03	5,06	5,06	5,12	5,04	4,95	4,50	4,27	4,09	-0,18	-1,07
Aichach-Friedberg	5,17	5,58	5,62	5,61	5,48	5,21	4,55	4,23	4,16	-0,07	-1,93
Neumarkt i.d.OPf.	5,23	5,39	5,42	5,36	5,24	5,07	4,60	4,34	4,17	-0,17	-1,10
Roth	5,72	5,78	5,75	5,59	5,49	5,32	4,79	4,57	4,35	-0,22	-1,88
Landsberg am Lech	5,47	5,74	5,69	5,75	5,57	5,35	4,60	4,44	4,35	-0,09	-2,04
Oberallgäu	6,49	6,56	6,48	6,43	6,25	6,00	5,16	4,69	4,37	-0,32	-2,62
Würzburg	5,31	5,38	5,40	5,44	5,25	5,24	4,74	4,56	4,38	-0,18	-0,81
Ostallgäu	6,18	6,31	6,34	6,30	6,04	5,73	5,02	4,55	4,38	-0,17	-2,24

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Weiterhin überdurchschnittlich hoch ist die Verbraucherüberschuldung in den kreisfreien Städten. Die höchste Schuldnerquote im Freistaat weist die Stadt Hof auf. 12,77 Prozent der erwachsenen Einwohner gelten als überschuldet. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich dennoch die Schuldnerquote um 0,61 Prozent. Auch die Städte Nürnberg (9,87 Prozent), Fürth (9,53 Prozent) und Straubing (9,47 Prozent) verzeichnen weiterhin hohe Überschuldungsquoten. Die Schuldnerquoten liegen erneut über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 8,15 Prozent. In der langen Frist, gegenüber dem Ausgangsjahr 2004, zeigt sich in diesen Regionen überwiegend ein positiver Trend.

Schuldnerquote: Acht kreisfreie Städte über dem Bundesdurchschnitt

Tab. 8: Die 10 Kreise und kreisfreien Städte mit den höchsten Schuldnerquoten

■ Kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %									Abw. *)	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	22/23	04/23
Hof	13,62	13,96	14,18	14,02	13,84	14,41	13,64	13,38	12,77	-0,61	-0,05
Nürnberg	10,80	11,58	11,93	12,01	11,85	11,51	10,56	9,98	9,87	-0,11	-0,48
Fürth	11,26	11,71	11,91	11,83	11,54	11,18	10,27	9,81	9,53	-0,28	-2,53
Straubing	10,23	11,50	11,60	11,69	11,47	11,27	10,06	9,59	9,47	-0,12	-0,62
Weiden i.d.OPf.	11,08	11,58	11,74	11,43	11,29	11,10	9,96	9,57	9,19	-0,38	-0,83
Aschaffenburg	10,56	10,85	10,99	11,40	11,23	11,07	10,06	9,56	8,87	-0,69	-1,64
Schweinfurt	10,23	10,33	10,72	10,67	10,45	10,04	9,39	8,90	8,81	-0,09	-0,46
Ansbach	9,99	10,66	10,56	10,52	10,27	10,14	9,23	8,64	8,53	-0,11	-0,03
Augsburg	10,92	11,21	11,26	10,96	10,22	9,57	8,62	8,23	7,94	-0,29	-2,49
Amberg	9,43	10,31	10,25	10,10	9,79	9,49	8,67	8,28	7,91	-0,37	-1,66

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

■ 3 Überschuldung in der Stadt München

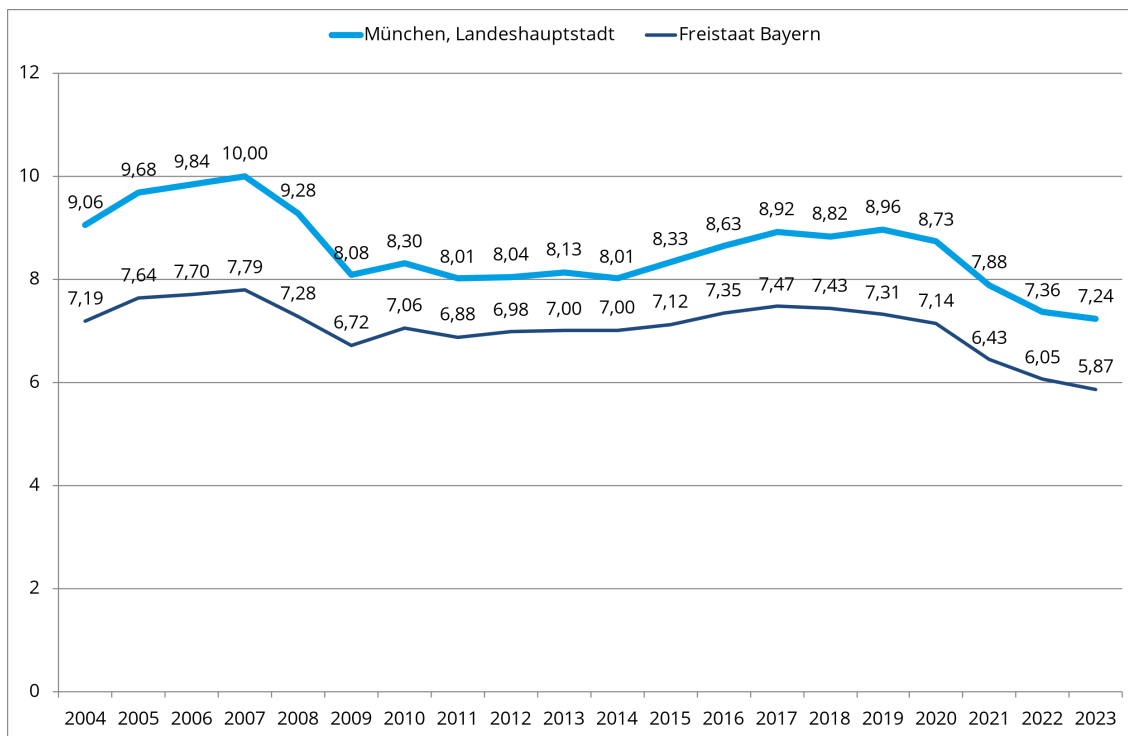
3.1 Gesamtsicht

Schuldnerquote in München: 4. Rückgang in Folge

Im Folgenden soll die Überschuldungssituation der Privathaushalte in der bayrischen Landeshauptstadt analysiert werden.

In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass sich auch in München der Rückgang der Schuldnerquote fortsetzte. Mit aktuell 7,24 Prozent ist die Schuldnerquote zwar weiterhin höher als im bayrischen Landesdurchschnitt, aber so niedrig wie noch nie seit Beginn der Datenerhebungen im Jahr 2004 (vgl. Abb. 1). Verglichen mit dem Vorjahr (2022) verringerte sich die Schuldnerquote in München um 0,12 Prozentpunkte. Im Vorjahr war der Rückgang der Schuldnerquote mit 0,52 Prozentpunkten jedoch noch stärker gewesen. Der bisherige Höchstwert der Schuldnerquote lag in München bei 10,00 Prozent (2007).

Abb. 1: Schuldnerquoten der Stadt München sowie in Bayern seit 2004

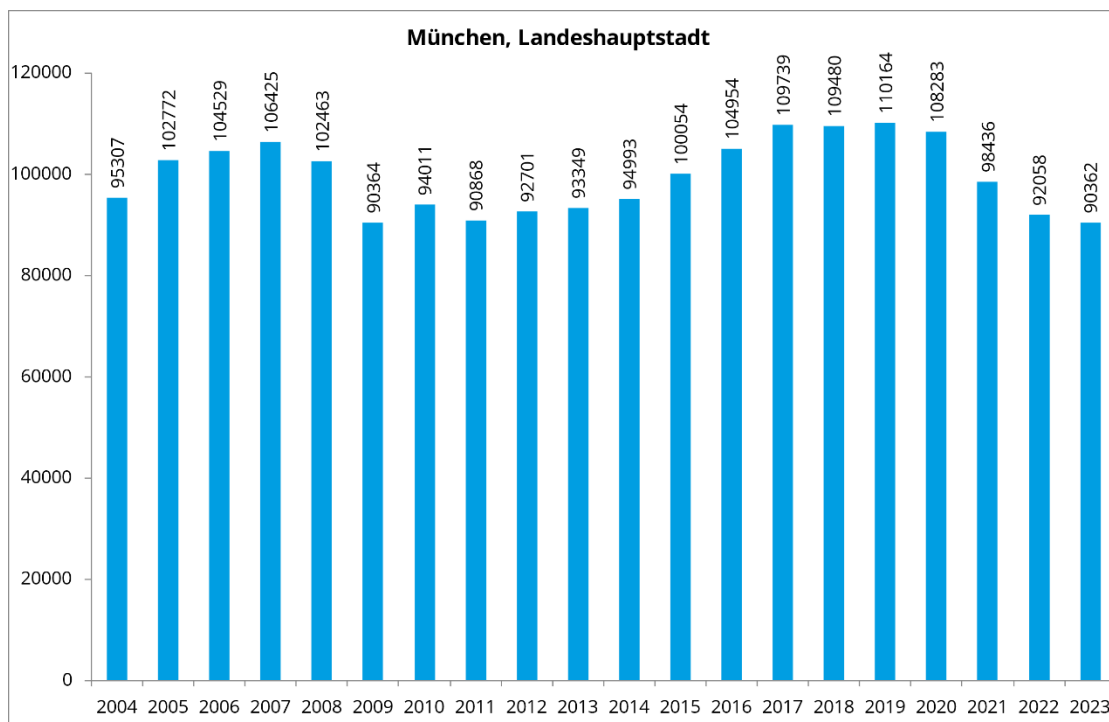


Angaben in Prozent; Stichtag jeweils 1. Oktober.

Die Zahl der Überschuldungsfälle verringerte sich in München zuletzt um rund 1.700 auf 90.362 Personen (Vorjahr: 92.058 Personen). Der prozentuale Rückgang war mit 1,8 Prozent aber etwas schwächer als im Vorjahr (- 6,5 Prozent). Seit dem Jahr 2019 ist die Zahl der überschuldeten Verbraucher in München kontinuierlich gesunken. In diesem Zeitraum verminderte sich die Zahl der Überschuldungsfälle um rund 20.000 (vgl. Abb. 2). Diese positive Entwicklung ist auf das abgeschwächte Konsumverhalten und die Vorsicht der Verbraucher bei finanziellen Ausgaben zurückzuführen.

**Seit 2019: Fast 20.000
Schuldnerfälle weniger**

Abb. 2: Zahl der überschuldeten Personen in München

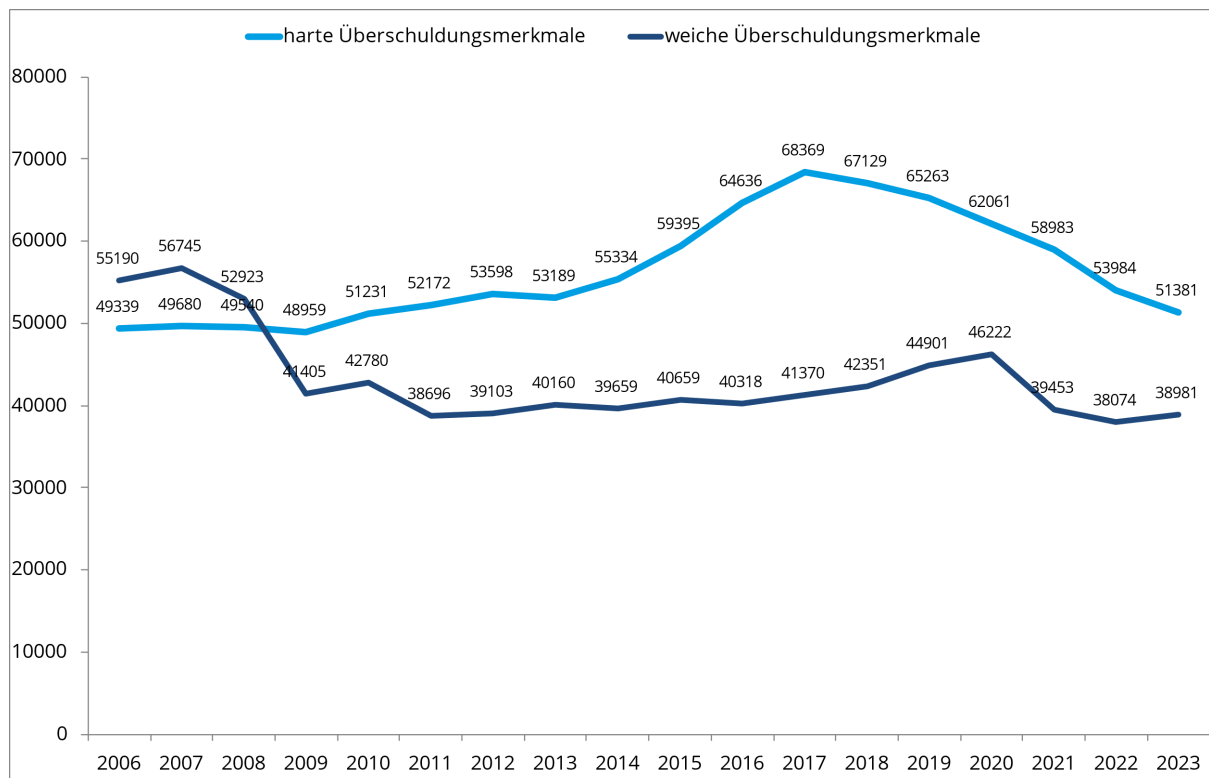


Anzahl der Personen. Stichtag jeweils 1. Oktober.

Das Bevölkerungswachstum, das die Stadt München in den relevanten Altersklassen verzeichnet, beschleunigt den Rückgang der Schuldnerquote. So ist die Zahl der Einwohner der Landeshauptstadt derzeit deutlich höher als noch vor 10 Jahren.

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Verbraucher differenziert zwischen sogenannten „harten“ und „weichen“ Überschuldungsfaktoren. Weiche Überschuldungsmerkmale bzw. nachhaltige Zahlungsstörungen liegen vor u. a. bei unstrittigen Inkassofällen, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben. Harte Überschuldungsfaktoren hingegen sind beispielsweise gerichtliche Negativeinträge wie ein Antrag auf Privatinsolvenz.

Abb. 3: Überschuldungsmerkmale der Verbraucher in München



Anzahl der Personen. Stichtag jeweils 1. Oktober.

Auch in München deuten erste Indikatoren auf eine mögliche Trendumkehr der Verbraucherüberschuldung hin. So nahm die Zahl der Personen mit sogenannten „weichen“ Überschuldungsmerkmalen leicht zu. Als „weich“ überschuldet sind Personen definiert, die eine geringere Überschuldungsintensität aufweisen. Die Zahl dieser Personen erhöhte sich binnen Jahresfrist von 38.074 auf 38.981 Personen (+ 907 Personen). Möglicherweise hat dabei ein „nachgeholter“ Konsum bei gleichzeitig stärkeren finanziellen Belastungen (z.B. höhere Kredit- und Lebenshaltungskosten) die Schuldnerentwicklung wieder beschleunigt.

Geringe Überschuldungsintensität steigt wieder

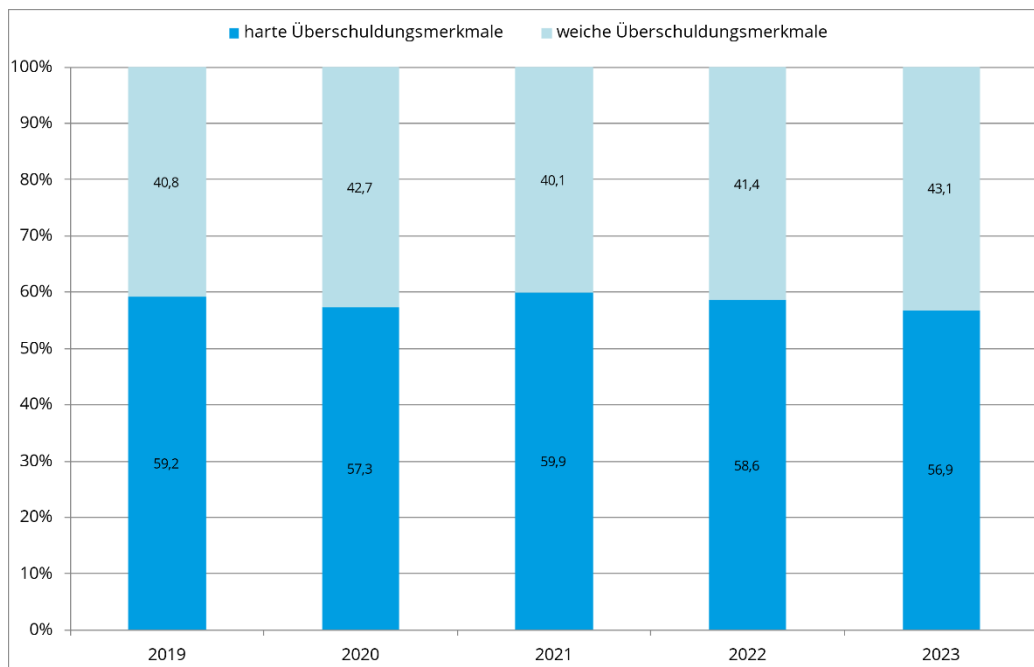
Bei den harten Überschuldungsfällen setzte sich der Rückgang das sechste Jahr in Folge fort. Die Zahl der Personen mit einer hohen Überschuldungsintensität nahm um rund 2.600 Personen auf 51.381 Personen ab. Das war ein prozentuales Minus von 4,8 Prozent. Im Vorjahr hatte der Rückgang allerdings 8,5 Prozent

betragen. Die Zahl der hart überschuldeten Münchner notiert gleichwohl auf den niedrigsten Stand seit dem Jahr 2010 (vgl. Abb. 3).

Die Mehrzahl der überschuldeten Verbraucher (56,9 Prozent) weist harte Negativmerkmale auf. Der Überschuldungsprozess ist demnach bereits fortgeschritten und verhärtet, wie etwa durch gerichtliche Negativeinträge. Zuletzt hat sich der Anteil der hart überschuldeten Verbraucher aber verringert (2022: 58,6 Prozent).

Harte Überschuldungsmerkmale überwiegen

Abb. 4: Überschuldungsmerkmale in München



Anteil in Prozent. Stichtag jeweils 1. Oktober.

3.2 Blick auf die Stadtteile

Die Detailanalyse der Stadt München erfolgt nun auf Basis der 47 Stadtteile. Hierdurch wird eine anschauliche Darstellung der Überschuldungssituation auf einer kleinräumigen Ebene ermöglicht².

M-Altstadt: Starker Rückgang der Schuldnerquote

Anders als im Vorjahr waren in 13 Stadtteilen der bayrischen Landeshauptstadt steigende Schuldnerquoten zu verzeichnen. In 31 Stadtteilen nahm die Verbraucherüberschuldung abermals ab, während in

² Grundlage der Bevölkerungsdaten der Stadtteile sind Daten des Einwohnermeldeamtes der Stadt München.

drei Gebieten keine Veränderungen festzustellen waren. Den stärksten Rückgang der Schuldnerquote verzeichnet mit minus 0,69 Prozentpunkte München-Altstadt, gefolgt von Schwanthalerhöhe mit minus 0,52 Prozentpunkten und Am Hart mit minus 0,50 Prozentpunkten. Dagegen gab es einen merklichen Anstieg der Schuldnerbetroffenheit u.a. in den Stadtteilen Trudering - Riem (Nord) und Johanneskirchen (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Stadtteile mit der stärksten Veränderung der Schuldnerquote

■ Stadtteil	Schuldnerquoten in %					Abw. *)
	2019	2020	2021	2022	2023	22/23
Altstadt	14,89	14,79	13,83	12,61	11,92	-0,69
Schwanthalerhöhe	9,96	9,52	8,69	8,23	7,71	-0,52
Am Hart	14,60	13,91	12,89	11,89	11,39	-0,50
Aubing	7,93	7,95	7,16	6,19	5,80	-0,39
Au	6,69	6,16	5,11	4,68	4,29	-0,39
Allach-Untermenzing	7,14	7,12	6,37	5,78	5,97	+0,19
Ramersdorf	12,74	12,64	11,91	11,05	11,30	+0,25
Bogenhausen	6,63	6,54	5,89	4,99	5,27	+0,28
Johanneskirchen	7,06	7,04	6,26	5,81	6,12	+0,31
Trudering - Riem (Nord)	12,33	11,93	10,49	9,82	10,22	+0,40

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Unter den Stadtteilen mit einer spürbaren Entspannung der Verbraucherüberschuldung befinden sich einerseits Gebiete mit einer weiterhin sehr hohen Schuldnerbetroffenheit wie München-Altstadt oder Am Hart, aber auch Stadtgebiete mit eher niedrigen Schuldnerquoten wie Au oder Aubing. Umgekehrt waren Anstiege der Schuldnerquoten u.a. im Stadtteil Ramersdorf zu verzeichnen, welches bereits eine überdurchschnittlich hohe Betroffenheit aufweist. Gleichzeitig gab es auch in Bogenhausen eine höhere Schuldnerquote, einem Stadtteil mit einer bislang sehr niedrigen Betroffenheit.

Der Münchner Stadtteil Obermenzing weist weiterhin die geringste Schuldnerquote bei den privaten Verbrauchern auf. Lediglich 3,95 Prozent der Erwachsenen gelten als überschuldet (2022 4,06 Prozent; - 0,11 Prozentpunkte). Geringer als im Münchner

Durchschnitt ist die Überschuldungsquote auch in Au (4,29 Prozent) sowie in Solln (4,35 Prozent). Zwei der zehn Stadtteile mit der niedrigsten Quote weisen aktuell allerdings einen Anstieg auf (Englschalking, Nymphenburg).

Tab. 10 Stadtteile mit der geringsten Schuldnerquote

■ Stadtteil	Schuldnerquoten in %					Abw. *)
	2019	2020	2021	2022	2023	22/23
Obermenzing	5,09	5,11	4,50	4,06	3,95	-0,11
Au	6,69	6,16	5,11	4,68	4,29	-0,39
Solln	5,32	5,40	4,84	4,43	4,35	-0,08
Trudering - Riem (Süd)	5,54	5,56	5,10	4,47	4,47	0,00
Englschalking	5,56	5,41	5,11	4,46	4,52	+0,06
Daglfing	4,81	5,40	4,84	4,55	4,53	-0,02
Schwabing - West	6,05	6,10	5,40	4,84	4,73	-0,11
Thalkirchen	6,12	5,65	4,96	4,89	4,76	-0,13
Nymphenburg	5,62	5,61	5,09	4,71	4,84	+0,13
Lehel	7,15	6,89	6,00	5,13	4,88	-0,25

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Tab. 11 Stadtteile mit der höchsten Schuldnerquote

■ Stadtteil	Schuldnerquoten in %					Abw. *)
	2019	2020	2021	2022	2023	22/23
Altstadt	14,89	14,79	13,83	12,61	11,92	-0,69
Am Hart	14,60	13,91	12,89	11,89	11,39	-0,50
Ramersdorf	12,74	12,64	11,91	11,05	11,30	+0,25
Milbertshofen	10,36	11,19	10,94	10,32	10,42	+0,10
Trudering - Riem (Nord)	12,33	11,93	10,49	9,82	10,22	+0,40
Ludwigsvorstadt	11,49	11,32	10,68	9,88	9,62	-0,26
Berg am Laim	10,80	10,69	9,96	9,47	9,26	-0,21
Hasenberg-Lerchenau	11,24	10,84	10,10	9,27	9,25	-0,02
Obergiesing-Fasangarten	10,34	10,14	9,36	8,89	8,56	-0,33
Aubing-Süd	9,57	9,53	8,57	7,96	8,05	+0,09

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

München-Altstadt: viele Einwohner überschuldet

Die höchste Schuldnerquote der 47 Stadtteile Münchens wird erneut in München-Altstadt gemessen. 11,92 Prozent der Erwachsenen besitzen Überschuldungsmerkmale (Vorjahr: 12,61 Prozent). Die Schuldnerbetreffenheit ist damit zwar spürbar gesunken, bleibt jedoch weiterhin überdurchschnittlich hoch. In

der Mehrzahl der Münchner Stadtteile ist die Schuldnerquote geringer als im Bundesdurchschnitt (8,15 Prozent). Nur in neun Stadtgebieten wird dieser Wert überschritten.

Tab. 12a Schuldnerquoten nach Stadtteilen

■ Stadtteil	Schuldnerquoten		Abw. *)	Schuldnerzahl	
	2022	2023		2022	2023
Altstadt	12,61	11,92	-0,69	987	932
Lehel	5,13	4,88	-0,25	536	514
Isarvorstadt	5,64	5,47	-0,17	1266	1219
Ludwigsvorstadt	9,88	9,62	-0,26	2217	2096
Maxvorstadt	6,12	5,79	-0,33	2860	2700
Schwabing - West	4,84	4,73	-0,11	2903	2824
Au	4,68	4,29	-0,39	1097	1017
Haidhausen	5,96	5,72	-0,24	1843	1764
Sendling	6,99	6,84	-0,15	2487	2424
Sendling-West	6,66	6,46	-0,20	3488	3409
Schwanthalerhöhe	8,23	7,71	-0,52	2056	1919
Neuhausen	5,99	5,66	-0,33	3805	3599
Nymphenburg	4,71	4,84	+0,13	1040	1062
Moosach	7,49	7,30	-0,19	3520	3436
Am Hart	11,89	11,39	-0,50	2796	2684
Am Riesenfeld	7,71	7,36	-0,35	1874	1790
Milbertshofen	10,32	10,42	+0,10	1803	1811
Freimann	6,86	6,88	+0,02	2806	2686
Schwabing - Ost	5,87	5,54	-0,33	1546	1467
Bogenhausen	4,99	5,27	+0,28	1077	1128
Daglfing	4,55	4,53	-0,02	212	212
Englschalking	4,46	4,52	+0,06	911	941
Johanneskirchen	5,81	6,12	+0,31	556	571
Oberföhring	5,20	5,15	-0,05	1151	1142

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

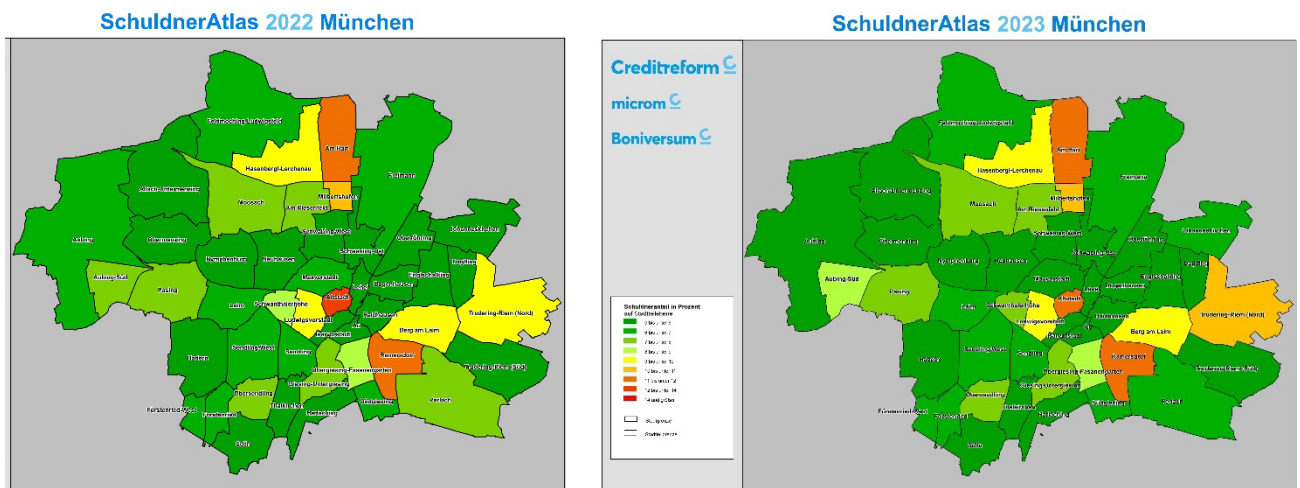
Tab. 12b: Schuldnerquoten nach Stadtteilen

■ Stadtteil	Schuldnerquoten		Abw. *)	Schuldnerzahl	Schuldnerzahl
	2022	2023	22/23	2022	2023
Berg am Laim	9,47	9,26	-0,21	3740	3650
Trudering - Riem (Nord)	9,82	10,22	+0,40	2402	2493
Trudering - Riem (Süd)	4,47	4,47	0,00	1630	1633
Perlach	7,03	6,87	-0,16	4497	4448
Ramersdorf	11,05	11,30	+0,25	3849	3899
Obergiesing-Fasangarten	8,89	8,56	-0,33	3433	3302
Südgiesing	6,30	6,02	-0,28	496	468
Giesing-Untergiesing	7,13	7,13	0,00	2046	2042
Harlaching	4,95	4,95	0,00	879	878
Fürstenried-West	6,53	6,43	-0,10	916	911
Forstenried	6,58	6,52	-0,06	1059	1052
Obersendling	7,59	7,64	+0,05	1514	1564
Solln	4,43	4,35	-0,08	871	852
Thalkirchen	4,89	4,76	-0,13	748	732
Hadern	5,81	5,58	-0,23	2515	2432
Obermenzing	4,06	3,95	-0,11	1068	1052
Pasing	7,03	7,10	+0,07	2806	2865
Aubing-Süd	7,96	8,05	+0,09	2084	2116
Aubing	6,19	5,80	-0,39	1097	1137
Allach-Untermenzing	5,78	5,97	+0,19	1678	1732
Feldmoching-Ludwigsfeld	6,94	6,99	+0,05	887	885
Hasenberg-Lerchenau	9,27	9,25	-0,02	3603	3598
Laim	6,90	6,65	-0,25	3403	3274

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Die Darstellungen in den Tabellen 12a und 12b geben einen Überblick über die Schuldnerquoten, die Zahl der Überschuldungsfälle und deren Entwicklung im Zeitablauf gegenüber dem Vorjahr. Dabei werden die unterschiedlichen Entwicklungen je nach Stadtgebiet deutlich. Bei den Stadtteilen mit einem Anstieg der Schuldnerquote reicht die Spanne von plus 0,02

Prozentpunkten in Freimann bis plus 0,40 Prozentpunkten in Trudering-Riem (Nord). Die Schuldnerzahl ist entsprechend gestiegen. Rückgänge der Schuldnerquoten gab es insgesamt in 31 Münchner Stadtbezirken. Dabei reicht die Spanne von minus 0,69 Prozentpunkten bis minus 0,02 Prozentpunkten.



Die Entwicklung der Überschuldungssituation der privaten Verbraucher auf der Ebene der Münchner Stadtteile lässt sich bildlich weiter veranschaulichen. Für den Zeitraum 2022/2023 zeigt sich in Teilen bereits wieder eine Verschärfung der Überschuldungssituation. Bislang sind die Schuldnerquoten zumeist lediglich moderat angestiegen. Zum Teil wechselte die Darstellung der Farbe aber bereits in hellrot, die für eine Schuldnerquote von über 10 Prozent vergeben wird. Auffällig ist ferner die etwas günstigere Überschuldungssituation der Verbraucher in den östlichen Stadtgebieten.

In ähnlicher Weise lassen sich auch die Überschuldungsmerkmale in den Stadtteilen darstellen (vgl. Tab. 13a und 13b). So nahm die Zahl der Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen (hohe Überschuldungsintensität) in der Mehrzahl der Münchner Stadtteile ab. Gleichwohl verzeichneten neun Stadtteile einen Anstieg bei den Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen wie u.a. in Trudering - Riem (Nord) und in Ramersdorf. Unter den

Zum Teil Anstieg der „harten“ Überschuldung

Stadtteilen mit einem Rückgang der Privatüberschuldung war das Ausmaß allerdings sehr unterschiedlich. So verzeichnete der Stadtteil Au ein Minus von 12,4 Prozent, während sich in Harlaching die Zahl der harten Überschuldungsfälle nur leicht um 0,1 Prozent verringerte.

Tab. 13a: Überschuldungsintensitäten nach Stadtteilen *)

■ Stadtteil	Überschuldungsintensität hoch			Überschuldungsintensität gering		
	2022	2023	Abw. 22/23 (%)	2022	2023	Abw. 22/23 (%)
Altstadt	514	488	-5,1	473	444	-6,1
Lehel	257	246	-4,3	279	268	-3,9
Isarvorstadt	667	640	-4,0	599	579	-3,3
Ludwigsvorstadt	1168	1099	-5,9	1049	997	-5,0
Maxvorstadt	1515	1393	-8,1	1345	1307	-2,8
Schwabing - West	1618	1504	-7,0	1285	1320	+2,7
Au	622	545	-12,4	475	472	-0,6
Haidhausen	1037	950	-8,4	806	814	+1,0
Sendling	1495	1408	-5,8	992	1016	+2,4
Sendling-West	2065	2001	-3,1	1423	1408	-1,1
Schwanthalerhöhe	1240	1125	-9,3	816	794	-2,7
Neuhausen	2157	2044	-5,2	1648	1555	-5,6
Nymphenburg	578	589	+1,9	462	473	+2,4
Moosach	2090	1987	-4,9	1430	1449	+1,3
Am Hart	1790	1701	-5,0	1006	983	-2,3
Am Riesenfeld	1146	1064	-7,2	728	726	-0,3
Milbertshofen	1104	1077	-2,4	699	734	+5,0
Freimann	1705	1609	-5,6	1101	1077	-2,2
Schwabing - Ost	804	751	-6,6	742	716	-3,5
Bogenhausen	578	578	0,0	499	550	+10,2
Daglfing	118	107	-9,3	94	105	+11,7
Englschalking	547	536	-2,0	364	405	+11,3
Johanneskirchen	335	335	0,0	221	236	+6,8
Oberföhring	645	603	-6,5	506	539	+6,5

*) Zahl der überschuldeten Personen.

Tab. 13b: Überschuldungsintensitäten nach Stadtteilen *)

■ Stadtteil	Überschuldungsintensität hoch			Überschuldungsintensität gering		
	2022	2023	Abw. 22/23 (%)	2022	2023	Abw. 22/23 (%)
Berg am Laim	3740	3650	-2,4	1480	1595	+7,8
Trudering - Riem (Nord)	2402	2493	+3,8	938	1115	+18,9
Trudering - Riem (Süd)	1630	1633	+0,2	720	763	+6,0
Perlach	4497	4448	-1,1	1783	1870	+4,9
Ramersdorf	3849	3899	+1,3	1471	1647	+12,0
Obergiesing-Fasangarten	3433	3302	-3,8	1376	1351	-1,8
Südgiesing	496	468	-5,6	221	226	+2,3
Giesing-Untergiesing	2046	2042	-0,2	892	922	+3,4
Harlaching	879	878	-0,1	402	408	+1,5
Fürstenried-West	916	911	-0,5	382	386	+1,0
Forstenried	1059	1052	-0,7	438	434	-0,9
Obersendling	1514	1564	+3,3	619	656	+6,0
Solln	871	852	-2,2	399	394	-1,3
Thalkirchen	748	732	-2,1	324	307	-5,2
Hadern	2515	2432	-3,3	1045	1032	-1,2
Obermenzing	1068	1052	-1,5	483	481	-0,4
Pasing	2806	2865	+2,1	1197	1280	+6,9
Aubing-Süd	2084	2116	+1,5	796	885	+11,2
Aubing	1097	1137	+3,6	396	448	+13,1
Allach-Untermenzing	1678	1732	+3,2	685	744	+8,6
Feldmoching-Ludwigsfeld	887	885	-0,2	314	341	+8,6
Hasenberg-Lerchenau	3603	3598	-0,1	1295	1365	+5,4
Laim	3403	3274	-3,8	1376	1364	-0,9

*) Zahl der überschuldeten Personen.

Die Zahl der Personen mit einer geringen Überschuldungsintensität nahm dagegen in der Mehrzahl der Stadtteile (27 von 47) zu. So verzeichnete Trudering - Riem (Nord) einen Anstieg der Zahl der Betroffenen um 18,9 Prozent. Deutlich mehr Personen mit sogenannten „weichen“ Überschuldungsmerkmalen gab es auch in Aubing und in Ramersdorf. Hingegen kam

es in München-Altstadt nochmals zu einem Rückgang der weichen Überschuldung (minus 6,1 Prozent).

Tab. 14 Die Stadtteile mit dem höchsten Anteil „harter“ Überschuldung

■ Stadtteil	Angaben in %					Abw. *)
	2019	2020	2021	2022	2023	22/23
Am Hart	67,3	63,8	65,8	64,0	63,4	-0,6
Hasenberg-Lerchenau	63,8	61,1	63,8	64,1	62,1	-2,0
Feldmoching-Ludwigsfeld	65,6	62,3	64,6	64,6	61,5	-3,1
Aubing	62,6	60,8	63,1	63,9	60,6	-3,3
Freimann	61,8	59,7	61,8	60,8	59,9	-0,9
Milbertshofen	61,3	59,8	63,4	61,2	59,5	-1,7
Am Riesenfeld	63,0	61,1	62,5	61,2	59,4	-1,8
Obergiesing-Fasangarten	61,3	58,4	60,7	59,9	59,1	-0,8
Forstenried	58,4	55,5	57,7	58,6	58,7	+0,1
Sendling-West	61,6	59,8	61,4	59,2	58,7	-0,5

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

In den meisten Stadtteilen Münchens überwiegt die „harte“ Überschuldung. Der Anteil der Personen, die bereits eine hohe Überschuldungsintensität aufweisen, und damit als „hart“ überschuldet gelten, erreicht mit 63,4 Prozent im Stadtteil Am Hart den Höchststand, gefolgt von Hasenberg-Lerchenau und Feldmoching-Ludwigsfeld.

■ 4 Überschuldung nach Geschlecht

Schuldnerquote der Männer weiter zurückgegangen

Die Schuldnerquote der männlichen Einwohner ist in München, wie auch bundes- und landesweit, erneut gesunken. Demnach weisen noch 9,38 Prozent der erwachsenen Männer Überschuldungsmerkmale auf. Ein Jahr zuvor waren es 9,57 Prozent, vor zwei Jahren noch 10,38 Prozent. Auch bundesweit verringerte sich die Schuldnerquote bei den Männern zuletzt nochmals; von 10,56 auf 10,11 Prozent. Weiterhin ist die Schuldnerquote der Männer jedoch höher als die der Frauen. Eine Ursache ist, dass Männer bei Finanzentscheidungen als risikobereiter gelten und als Hauptverdiener größere finanzielle Belastungen eingehen.

Tab. 15: Schuldnerquoten nach Geschlecht *)

■	Männer		Frauen	
	2022	2023	2022	2023
München, Landeshauptstadt	9,57	9,38	4,84	4,78
Freistaat Bayern	7,39	7,09	4,31	4,19
Deutschland	10,56	10,10	6,48	6,27

*) Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Zurückgegangen ist die Überschuldung auch bei den Frauen; allerdings nur leicht. So gelten in München noch 4,78 Prozent der weiblichen Einwohner (ab 18 Jahre) als überschuldet. Damit sank die Schuldnerquote um 0,06 Prozentpunkte. Die Überschuldung der Frauen bleibt in München im Vergleich mit dem Deutschlandwert aber eher niedrig. Bundesweit gelten 6,27 Prozent der Frauen als überschuldet (vgl. Tab. 15). Das Durchschnittsalter überschuldeter Verbraucher liegt in Deutschland mit 46,23 Jahren (leicht) unter dem des Vorjahres (2022: 46,45 Jahre).

Tab. 16: Stadtteile mit der höchsten Überschuldungsquote für Männer

■ Stadtteil	Männer			Frauen		
	2022	2023	Abw. 22/23 (%)	2022	2023	Abw. 22/23 (%)
Altstadt	17,05	15,96	-1,09	7,03	6,67	-0,36
Ramersdorf	13,44	13,77	+0,33	7,96	8,12	+0,16
Ludwigsvorstadt	13,91	13,61	-0,30	4,91	4,79	-0,12
Am Hart	14,18	13,45	-0,73	8,79	8,51	-0,28
Milbertshofen	12,79	12,57	-0,22	7,19	7,51	+0,32
Trudering - Riem (N)	12,05	12,43	+0,38	6,89	7,26	+0,37
Berg am Laim	11,89	11,69	-0,20	6,49	6,34	-0,15
Obergiesing-Fasangarten	11,61	11,22	-0,39	5,77	5,50	-0,27
Hasenberg-Lerchenau	11,04	11,00	-0,04	7,03	6,96	-0,07
Aubing-Süd	10,03	10,00	-0,03	5,54	5,69	+0,15

Die Stadtteile mit der höchsten Schuldnerquote bei den Männern sowie den Frauen sind in den Tabellen 16 und 17 dargestellt. Demnach sind in München-Altstadt fast 16 Prozent der Männer als überschuldet zu

Männliche Überschuldung in der Altstadt am höchsten

betrachten. Im Vergleich zum Vorjahr (2022) hat sich die Quote aber deutlich (um 1,09 Prozentpunkte) verringert. Von 13,44 auf 13,77 Prozent gestiegen ist die männliche Schuldnerquote hingegen im Stadtteil Ramersdorf. Auch in Trudering- Riem (+0,38 Prozentpunkte) erhöhte sich die Schuldnerquote für Männer gegen den allgemeinen Trend.

Die höchste Überschuldungsquote bei den weiblichen Einwohnern weist der Stadtteil Am Hart auf, wo 8,51 Prozent der erwachsenen Frauen als überschuldet gelten (-0,28 Prozentpunkte). Einen Anstieg der weiblichen Schuldnerquote gab es u.a. in den Stadtteilen Ramersdorf (+0,16 Prozentpunkte) und Milbertshofen (+0,32 Prozentpunkte).

Tab. 17: Stadtteile mit der höchsten Überschuldungsquote für Frauen

■ Stadtteil	Männer			Frauen		
	2022	2023	Abw. 22/23 (%)	2022	2023	Abw. 22/23 (%)
Am Hart	14,18	13,45	-0,73	8,79	8,51	-0,28
Ramersdorf	13,44	13,77	+0,33	7,96	8,12	+0,16
Milbertshofen	12,79	12,57	-0,22	7,19	7,51	+0,32
Trudering - Riem (N)	12,05	12,43	+0,38	6,89	7,26	+0,37
Hasenberg-Lerchenau	11,04	11,00	-0,04	7,03	6,96	-0,07
Altstadt	17,05	15,96	-1,09	7,03	6,67	-0,36
Berg am Laim	11,89	11,69	-0,20	6,49	6,34	-0,15
Aubing-Süd	10,03	10,00	-0,03	5,54	5,69	+0,15
Obergiesing-Fasangarten	11,61	11,22	-0,39	5,77	5,50	-0,27
Schwanthalerhöhe	10,33	9,54	-0,79	5,64	5,33	-0,31

Insgesamt waren die Schuldnerquoten der männlichen Einwohner in 36 Münchner Stadtteilen rückläufig. Elf Stadtgebiete verzeichneten einen Anstieg. Den stärksten Zuwachs der männlichen Schuldnerquote verzeichnete dabei der Stadtteil Trudering- Riem (N) mit einem Plus von 0,38 Prozentpunkten. Deutlich entspannt hat sich die Überschuldungssituation der Männer hingegen im Stadtteil Altstadt (vgl. auch Tab. 18a und 18b).

Bei den Frauen kam es in 14 Stadtgebieten von München zu einem Anstieg der Schuldnerquoten, in 33 Stadtteilen waren Rückgänge zu verzeichnen. Merklich angestiegen ist die Schuldnerquote bei den weiblichen Einwohnern im Vorjahresvergleich im Stadtteil Johanneskirchen (+0,45 Prozentpunkte).

Tab. 18a: Überschuldungsquoten nach Geschlecht in Münchner Stadtteilen

■ Stadtteil	Männer			Frauen		
	2022	2023	Abw. 22/23 (%)	2022	2023	Abw. 22/23 (%)
Altstadt	17,05	15,96	-1,09	7,03	6,67	-0,36
Lehel	6,97	6,64	-0,33	3,20	3,02	-0,18
Isarvorstadt	7,68	7,65	-0,03	3,39	3,13	-0,26
Ludwigsvorstadt	13,91	13,61	-0,30	4,91	4,79	-0,12
Maxvorstadt	8,16	7,73	-0,43	3,79	3,58	-0,21
Schwabing - West	6,47	6,35	-0,12	3,12	3,01	-0,11
Au	6,08	5,60	-0,48	3,03	2,76	-0,27
Haidhausen	7,86	7,65	-0,21	3,92	3,66	-0,26
Sendling	9,06	8,86	-0,20	4,52	4,44	-0,08
Sendling-West	8,40	8,01	-0,39	4,63	4,64	+0,01
Schwanthalerhöhe	10,33	9,54	-0,79	5,64	5,33	-0,31
Neuhausen	7,69	7,18	-0,51	4,12	3,97	-0,15
Nymphenburg	5,82	6,11	+0,29	3,46	3,39	-0,07
Moosach	9,40	9,23	-0,17	5,09	4,86	-0,23
Am Hart	14,18	13,45	-0,73	8,79	8,51	-0,28
Am Riesenfeld	9,40	9,03	-0,37	5,03	4,73	-0,30
Milbertshofen	12,79	12,57	-0,22	7,19	7,51	+0,32
Freimann	8,04	8,28	+0,24	5,00	4,85	-0,15
Schwabing - Ost	7,95	7,48	-0,47	3,68	3,48	-0,20
Bogenhausen	6,72	6,86	+0,14	3,22	3,56	+0,34
Daglfing	5,91	6,06	+0,15	2,82	2,70	-0,12
Englschalking	6,20	6,41	+0,21	2,67	2,60	-0,07
Johanneskirchen	7,35	7,47	+0,12	3,99	4,44	+0,45
Oberföhring	6,52	6,50	-0,02	3,78	3,74	-0,04

Tab. 18b: Überschuldungsquoten nach Geschlecht in Münchner Stadtteilen

■ Stadtteil	Männer			Frauen		
	2022	2023	Abw. 22/23 (%)	2022	2023	Abw. 22/23 (%)
Berg am Laim	11,89	11,69	-0,20	6,49	6,34	-0,15
Trudering - Riem (Nord)	12,05	12,43	+0,38	6,89	7,26	+0,37
Trudering - Riem (Süd)	5,69	5,65	-0,04	3,06	3,00	-0,06
Perlach	8,62	8,48	-0,14	5,01	4,83	-0,18
Ramersdorf	13,44	13,77	+0,33	7,96	8,12	+0,16
Obergiesing-Fasangarten	11,61	11,22	-0,39	5,77	5,50	-0,27
Südgiesing	8,16	7,68	-0,48	3,82	3,73	-0,09
Giesing-Untergiesing	9,86	9,75	-0,11	4,10	4,15	+0,05
Harlaching	6,31	6,08	-0,23	3,60	3,74	+0,14
Fürstenried-West	8,08	7,89	-0,19	4,70	4,66	-0,04
Forstenried	8,67	8,68	+0,01	4,06	3,96	-0,10
Obersendling	9,69	9,63	-0,06	4,94	5,17	+0,23
Solln	5,65	5,49	-0,16	3,05	3,04	-0,01
Thalkirchen	6,60	6,12	-0,48	2,90	3,18	+0,28
Hadern	7,30	6,96	-0,34	4,05	3,92	-0,13
Obermenzing	5,28	4,98	-0,30	2,68	2,78	+0,10
Pasing	9,22	9,17	-0,05	4,52	4,74	+0,22
Aubing-Süd	10,03	10,00	-0,03	5,54	5,69	+0,15
Aubing	7,89	7,49	-0,40	3,84	3,54	-0,30
Allach-Untermenzing	7,61	7,89	+0,28	3,68	3,71	+0,03
Feldmoching-Ludwigsfeld	8,52	8,73	+0,21	4,55	4,26	-0,29
Hasenberg-Lerchenau	11,04	11,00	-0,04	7,03	6,96	-0,07
Laim	9,18	8,79	-0,39	4,36	4,22	-0,14

Bei den Männern reicht die Spanne der Schuldnerquoten von 15,96 Prozent im Stadtbezirk Altstadt bis 4,98 Prozent im Stadtbezirk Obermenzing. Die höchste weibliche Überschuldungshäufigkeit weist der Stadtbezirk Am Hart auf (8,51 Prozent), die niedrigste weibliche Überschuldungsquote wurde in Engelschalking gemessen (2,60 Prozent).

■ 5 Überschuldung nach Alter

Das folgende Kapitel ordnet die aktuelle Überschuldungsentwicklung nach dem soziodemografischen Merkmal „Alter“ ein.

In der Stadt München nimmt die Überschuldung in zwei der betrachteten Altersklassen zu. Es wurde ein Anstieg der Schuldnerquote für die Altersklasse der unter 30-Jährigen verzeichnet (von 4,38 auf 4,61 Prozent), ebenso in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (von 7,23 auf 7,37 Prozent). Damit hat sich der rückläufige Trend der vergangenen Jahre gedreht. Im Vorjahr kam es in letzterer Gruppe noch zu einem merklichen Rückgang.

Anstieg der Schuldnerquote bei jungen Erwachsenen

Die Schuldnerquote in der Altersklasse der 50- bis 59-Jährigen entwickelte sich erneut deutlich rückläufig (um 0,63 Prozentpunkte), nachdem sie im Vorjahr bereits um 0,67 Prozentpunkte gesunken war. Bei den Senioren ab 70 Jahren verringerte sich die Schuldnerquote leicht um 0,18 Prozentpunkte (vgl. auch Abb. 5).

Tab. 19: Schuldnerquoten 2023 nach Alter

■	< 30 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 Jahre und älter
München, Landeshauptstadt	4,61	7,37	9,41	8,15	7,22	3,50
Freistaat Bayern	4,62	7,91	8,19	5,78	4,62	2,23
<i>Deutschland</i>	6,73	13,72	12,17	8,25	6,59	2,96

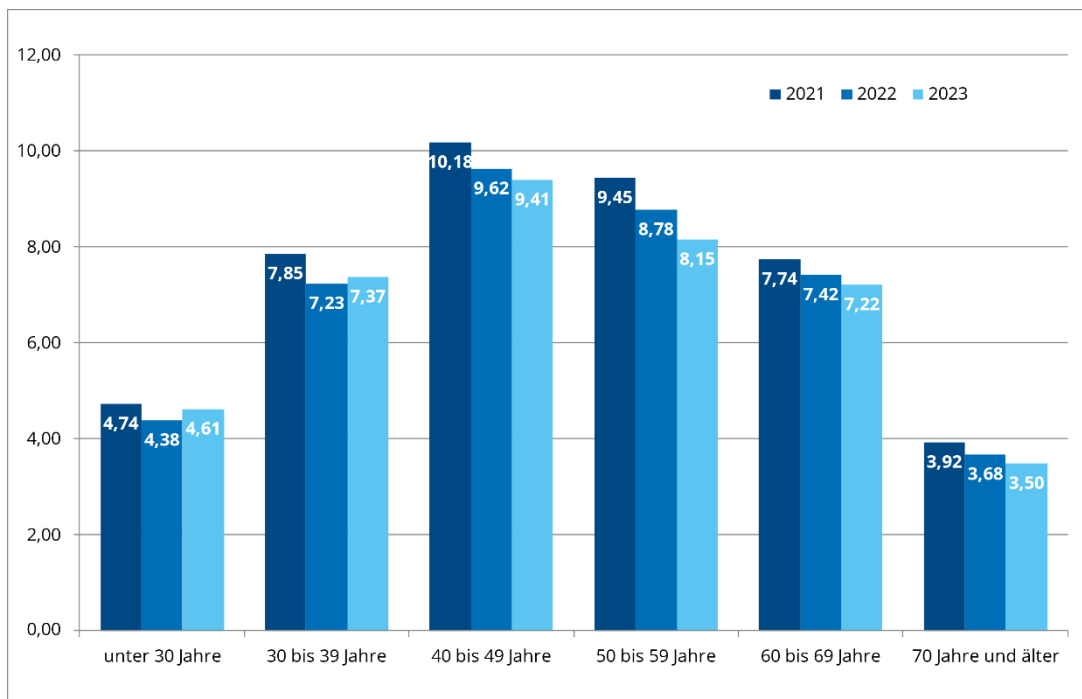
Die höchste Überschuldungsbetroffenheit weist in München weiterhin die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen auf (Schuldnerquote: 9,41 Prozent). Dieser Prozentsatz ist jedoch niedriger als der Bundesdurchschnitt in dieser Altersgruppe (12,17 Prozent). Auch bei jungen Erwachsenen unter 30 Jahren erreicht München im Vergleich mit dem Bundesgebiet eine eher niedrige Schuldnerbetroffenheit. Etwa auf dem Niveau des Deutschlandwertes (8,25 Prozent) liegt die Schuldnerquote in München in der Altersklasse der 50 bis 59-Jährigen (8,15 Prozent). Im Gegensatz dazu verzeichnen Senioren ab 70 Jahren in München eine höhere Überschuldungsquote von

Ältere Münchner stärker betroffen

3,50 Prozent (Bundesgebiet: 2,96 Prozent). Generell ist eine erhöhte Überschuldungsbetroffenheit in München bereits ab einem Alter von 60 Jahren festzustellen.

Die Überschuldungsquoten der Verbraucher sind in München meist merklich höher als im Rest des Bundeslandes. Dies dürfte insbesondere auf die höheren Lebenshaltungskosten in Ballungsräumen zurückzuführen sein, welche Überschuldungstendenzen auslösen bzw. verstärken können.

Abb. 5: Überschuldungsquote nach Alter in München



Angaben in Prozent. Bei rd. 7.500 Personen lagen keine Altersangaben vor.

Tab. 20a: Schuldnerquoten nach Altersgruppen

■ Stadtteil	2022						2023					
	< 30 Jahre	30 – 39 Jahre	40 – 49 Jahre	50 – 59 Jahre	60 – 69 Jahre	ab 70 Jahre	< 30 Jahre	30 – 39 Jahre	40 – 49 Jahre	50 – 59 Jahre	60 – 69 Jahre	ab 70 Jahre
Altstadt	3,97	9,33	15,50	18,34	16,07	11,07	4,06	8,17	14,99	17,24	15,56	9,87
Lehel	2,11	3,32	5,69	6,49	6,26	4,36	1,88	3,32	4,98	6,40	6,06	4,10
Isarvorstadt	2,22	4,08	6,12	7,07	8,08	5,28	2,24	4,02	5,91	7,27	6,50	5,23
Ludwigsvorstadt	4,14	6,86	13,78	14,19	13,50	7,82	4,42	6,99	13,01	13,22	13,18	7,40
Maxvorstadt	1,99	4,80	7,86	8,40	9,40	5,73	2,01	4,71	7,13	8,35	7,59	5,45
Schwabing - West	2,07	3,95	6,22	6,55	6,24	3,45	2,17	3,96	5,86	6,07	5,84	3,40
Au	2,33	3,35	5,30	5,49	5,90	3,93	2,16	3,33	4,59	5,13	5,36	3,27
Haidhausen	2,63	4,84	7,28	7,07	7,41	4,28	2,44	4,85	7,19	6,48	7,23	3,90
Sendling	4,28	5,34	8,88	9,07	7,07	4,49	4,53	5,46	8,57	7,74	7,46	4,27
Sendling-West	3,51	6,56	9,36	8,52	6,82	3,19	3,65	6,15	9,06	8,23	6,28	3,20
Schwanthalerhöhe	3,92	6,17	10,51	10,57	9,98	6,16	3,46	6,10	9,94	9,58	8,64	5,70
Neuhausen	3,09	5,43	7,45	7,32	6,89	3,25	3,31	5,32	6,90	6,49	6,39	3,19
Nymphenburg	3,38	4,12	5,73	4,88	4,62	2,79	3,81	4,39	5,83	4,67	4,28	2,80
Moosach	4,77	7,82	10,40	8,99	7,00	3,20	5,26	7,69	10,08	7,79	6,86	3,04
Am Hart	6,78	14,53	16,06	13,10	10,71	5,41	6,40	14,13	15,29	12,44	10,68	5,24
Am Riesenfeld	3,97	8,39	10,49	11,31	8,73	3,69	3,74	8,20	10,01	10,24	9,07	3,43
Milbertshofen	5,38	9,13	15,00	13,44	11,76	5,35	6,40	8,82	14,49	13,31	12,11	5,47
Freimann	4,06	7,83	9,20	8,99	6,16	2,99	4,15	8,31	9,27	8,38	5,94	2,76
Schwabing - Ost	2,18	4,25	6,68	7,41	8,08	4,93	2,18	4,07	6,71	7,05	6,82	4,73
Bogenhausen	2,51	3,57	5,44	6,67	6,50	3,12	2,55	4,20	5,77	6,67	6,34	3,36
Daglfing	4,69	5,69	5,19	3,90	4,52	1,54	4,80	6,70	5,01	4,00	3,58	1,22
Englschalking	3,51	4,75	4,72	5,38	4,71	1,96	4,04	4,64	5,09	4,86	4,56	2,03
Johanneskirchen	3,63	5,78	7,94	7,79	5,93	2,12	4,85	5,54	8,31	8,19	5,39	2,38
Oberföhring	2,57	4,74	6,19	5,80	5,92	3,20	2,92	4,44	6,75	5,15	5,57	3,02
Berg am Laim	5,88	10,04	11,81	11,22	9,48	4,34	6,78	10,11	11,37	10,40	8,60	3,98
Trudering - Riem (Nord)	7,83	10,86	10,19	9,62	10,19	4,92	8,65	12,27	10,34	9,18	10,01	4,45
Trudering - Riem (Süd)	2,94	5,30	5,29	4,54	3,71	2,10	3,40	5,57	5,34	4,25	3,33	2,02
Perlach	5,83	8,31	9,46	7,74	5,61	2,65	6,02	8,41	8,95	7,57	5,33	2,44
Ramersdorf	7,22	12,21	13,06	13,09	10,79	5,38	8,35	13,12	12,91	12,92	9,96	5,21
Obergiesing-Fasangarten	5,29	7,70	11,97	11,58	10,00	4,48	5,50	7,42	11,63	10,67	9,38	4,68
Südgiesing	4,46	8,59	6,75	7,07	3,97	2,31	4,87	7,49	6,74	6,46	4,38	1,96
Giesing-Untergiesing	3,69	6,09	8,94	9,54	7,62	4,48	3,81	6,54	9,06	9,21	7,36	4,32

Tab. 20b: Schuldnerquoten nach Altersgruppen

■ Stadtteil	2022						2023					
	< 30 Jahre	30 – 39 Jahre	40 – 49 Jahre	50 – 59 Jahre	60 – 69 Jahre	ab 70 Jahre	< 30 Jahre	30 – 39 Jahre	40 – 49 Jahre	50 – 59 Jahre	60 – 69 Jahre	ab 70 Jahre
Harlaching	3,70	4,88	5,07	5,20	4,50	3,14	3,92	5,55	5,29	4,87	4,61	2,85
Fürstenried-West	4,72	8,39	8,25	7,78	5,97	2,26	5,26	8,29	7,98	7,45	5,12	2,19
Forstenried	4,61	7,29	8,87	6,61	6,91	2,49	4,99	8,01	7,75	6,73	6,44	2,54
Obersendling	4,87	7,39	10,35	9,56	6,80	3,26	5,47	7,58	10,44	9,43	6,87	2,39
Solln	2,54	5,79	5,00	5,01	4,06	2,27	2,51	5,72	4,89	4,60	3,63	2,35
Thalkirchen	3,47	3,65	5,61	5,64	5,49	3,31	3,83	4,07	4,78	5,42	4,57	3,23
Hadern	3,98	6,34	7,68	7,19	5,18	2,55	3,89	6,56	7,18	6,65	5,24	2,38
Obermenzing	3,28	4,48	4,75	3,76	3,65	2,35	3,24	4,85	4,44	3,84	3,56	1,95
Pasing	5,12	6,87	8,86	8,69	6,09	3,09	5,25	7,01	8,50	8,80	6,08	3,28
Aubing-Süd	6,44	8,31	10,79	9,52	7,58	2,70	7,23	8,91	10,57	8,90	7,26	2,40
Aubing	6,12	6,61	7,04	6,54	5,15	2,32	5,40	6,22	6,60	6,28	4,65	2,29
Allach-Unter- menzing	5,24	5,98	6,98	6,42	4,45	2,20	5,33	6,46	7,01	6,11	4,78	2,15
Feldmoching-Lud- wigsfeld	4,23	7,31	9,00	7,68	6,88	2,82	4,92	7,63	8,74	7,84	6,13	2,47
Hasenberg-Ler- chenau	6,55	10,64	12,76	10,29	9,00	3,20	7,24	10,98	13,06	9,43	8,52	3,16
Laim	4,35	6,68	9,35	8,71	6,72	3,19	4,37	6,59	9,14	7,94	6,04	2,92

In 36 Stadtteilen steigen die Schuldnerquoten von jungen Erwachsenen

Die Überschuldungsquoten jüngerer Erwachsener variieren innerhalb der bayerischen Landeshauptstadt nochmals deutlich. Insgesamt wurde in 36 Stadtgebieten ein Anstieg der Überschuldung in dieser Altersklasse festgestellt. So verzeichnete der Stadtteil Johanneskirchen in dieser Altersklasse einen Anstieg um 1,22 Prozentpunkte.

Unter den Personen im Alter zwischen 30 und 39 Jahren kam es in 36 der 47 Stadtteile zu einem Anstieg der Schuldnerquote. Besonders deutlich fiel der Anstieg unter anderem in Trudering - Riem (Nord) aus (+1,41 Prozentpunkte). Damit weist nahezu jede neunte Person in dieser Altersgruppe Überschuldungsmerkmale auf.

**Tab. 21: Stadtteile mit der höchsten Überschuldungsquote
Junger Erwachsener unter 30 Jahre**

■ Stadtteil	2023					
	< 30 Jahre	30 – 39 Jahre	40 – 49 Jahre	50 – 59 Jahre	60 – 69 Jahre	ab 70 Jahre
Trudering - Riem (Nord)	8,65	12,27	10,34	9,18	10,01	4,45
Ramersdorf	8,35	13,12	12,91	12,92	9,96	5,21
Hasenberg Ler- chenau	7,24	10,98	13,06	9,43	8,52	3,16
Aubing-Süd	7,23	8,91	10,57	8,90	7,26	2,40
Berg am Laim	6,78	10,11	11,37	10,40	8,60	3,98
Milbertshofen	6,40	8,82	14,49	13,31	12,11	5,47
Am Hart	6,40	14,13	15,29	12,44	10,68	5,24
Perlach	6,02	8,41	8,95	7,57	5,33	2,44
Obergiesing-Fa- sangarten	5,50	7,42	11,63	10,67	9,38	4,68
Obersendling	5,47	7,58	10,44	9,43	6,87	2,39

■ **6 Energiearmut und kommunale Hilfestellungen zu deren Vermeidung/Überwindung (Gastbeitrag der Landeshauptstadt München, Sozialreferat)**

Der Anstieg der Energiepreise in Deutschland und die damit einhergehende finanzielle Belastung insbesondere für Haushalte mit geringem Einkommen löste bereits vor mehreren Jahren eine politische Debatte über die Sozialverträglichkeit der Energiewende aus.

Viele dieser Haushalte sind nicht, oder nur mit großer Mühe, in der Lage, die höheren Energiekosten zu tragen. Das kann zu unfreiwilliger Energieeinsparung (z.B. Verzicht die Wohnung angemessen zu heizen) einer Ver- oder Überschuldung führen, im schlimmsten Fall werden Strom und Heizung vom Energieanbieter gesperrt. Zudem leben gerade einkommensschwache Haushalte häufig in energetisch schlecht ausgestatteten Wohnungen (ineffiziente Heizsysteme, schlechte Isolierung, alte Fenster, etc.). Nach den Erkenntnissen des Statistischen Bundesamtes konnten im Jahr 2022 rund 5,5 Millionen Menschen in

„Energiearmut“ war bereits ein Thema vor der Ukraine-Krise.

Seit 2021 hat sich der Anteil derjenigen, die ihre Wohnung aus Geldmangel nicht angemessen beheizen können, verdoppelt.

Deutschland aus Geldmangel ihre Wohnung nicht angemessen beheizen, dies sind 6,6 % der Bevölkerung. Gegenüber 2021 hat sich dieser Anteil verdoppelt (Stat. Bundesamt/Destatis, Pressemitteilung vom 28.11.2023).

Die Fachöffentlichkeit verwendet für diese Problematik den Begriff „Energiearmut“. Mittlerweile liegen hierzu bereits einschlägige Studien vor, wie beispielsweise „Energiearmut als neues soziales Risiko“ der Hans-Böckler-Stiftung (www.boeckler.de).

Die aus dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine resultierende galoppierende Entwicklung bei den Energiepreisen und damit verbunden auch der drastische Anstieg der Inflation insgesamt haben diese Entwicklung noch deutlich verschärft.

Im Durchschnitt verteilt sich bei Privathaushalten der Energieverbrauch auf rund 70 % für Heizung der Räume, 15 % Warmwasser und 15 % für Strom. Einschlägige Untersuchungen haben gezeigt, dass Energiekosten (Heizung, Warmwasser, Strom) von mehr als zehn Prozent des Nettoeinkommens einen Haushalt finanziell überlasten können. Der Anteil der energiearmutsgefährdeten Haushalte lag 2021 bei 14,5 %, im Jahr 2022 waren es bereits gut 25 % (Henger, Ralph / Stockhausen, Maximilian, 2022, Gefahr der Energiearmut wächst, Institut der Deutschen Wirtschaft/IW-Kurzbericht, Nr. 55, Köln / Berlin).

Münchener Bürger stärker von Energiearmut betroffen.

Auch die Erkenntnisse auf kommunaler Ebene weisen darauf hin, dass eine zunehmende Anzahl von Bürger Probleme mit den hohen Energiekosten haben. Bei der aktuellen repräsentativen Befragung des Sozialreferates zur sozialen Lage in München aus dem Jahr 2023 gaben 10 % der Haushalte an, ihre Wohnung aus finanziellen Gründen nicht angemessen heizen zu können, 18 % können sich keine energieeffizienten Haushaltsgeräte leisten (Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Befragung zur sozialen Lage in München, 2023).

Durch ein Bündel an staatlichen Hilfsmaßnahmen ist es letztlich gelungen, die Auswirkungen dieser Preisexplosion im Energie- und den sonstigen Lebensbereichen abzufedern.

Dies spiegelt sich erfreulicherweise in der Entwicklung der Energiesperrungen wieder. Trotz der gestiegenen Strom- und Gaspreise sind etwa die Stromsperrungen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um gut 11 Prozent gesunken und lagen bei rund 209.000. Im Gasbereich verringerte sich die Anzahl der Gassperrungen um rund 15 Prozent. Im Jahr 2022 wurden insgesamt rund 23.000 Sperrungen gemeldet (Bundesnetzagentur, Bundeskartellamt, Monitoring Bericht 2023, www.bundesnetzagentur.de).

Neben den staatlichen Hilfen gibt es auch auf kommunaler Ebene ein Bündel an Unterstützungsangeboten für Münchner Bürger bei der Bewältigung der hohen Energiekosten. Insbesondere sind hier folgende Maßnahmen zu nennen:

Kostenfreie Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen bieten

- die Stadtwerke München (www.swm.de/energiesparen),
- die Caritas München mit dem Projekt Stromspar-Check, gefördert vom Sozialreferat der LHM (www.stromspar-check),
- das Projekt Sozialpädagogisch begleitete Energieberatung von Haushalten mit Energieschulden des Instituts für Sozialpädagogische Arbeit München (I.S.AR.) GmbH im Auftrag des Sozialreferates der LHM,
- die Verbraucherzentrale Bayern (www.Verbraucherzentrale-energieberatung.de).

Zur **Vermeidung und Behebung von Stromsperrungen** wurde ein **Härtefallfonds** vom Sozialreferat für bestimmte Personengruppen (Familien mit minderjährigen Kindern, alte und behinderte Menschen) eingerichtet und hierzu bereits 2005 gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden eine Kooperationsverein-

Trotzdem: Staatliche Hilfsmaßnahmen zeigen Wirkung!

Kommunale Hilfsmaßnahmen

barung mit den Stadtwerken München (SWM) getroffen. Einzelfallbezogen werden dabei Energieschulden zur Sicherstellung der Versorgung reguliert.

Der Wärmefonds für einkommensschwache Münchner Haushalte

Aus dem **Wärmefonds** (www.waermefonds.de) können seit Januar 2023 einkommensschwache Münchner Haushalte in der Energiekrise Unterstützung zur Bewältigung der hohen Heizkosten erhalten. Der Zuschuss beträgt pauschal 700 Euro für eine Einzelperson und 300 Euro für jede weitere Person im Haushalt. Antragsberechtigt sind Münchner Bürger (Erstwohnsitz), die

- Wohngeld oder Kinderzuschlag beziehen,
- Bafög oder BAB (Ausbildungsförderung) beziehen und einen eigenen Haushalt führen,
- einen grauen München-Pass besitzen,
- ein Nettoeinkommen (sowie ein Vermögen) haben, das unterhalb der Münchner Einkommensgrenze für zusätzliche Leistungen liegt (derzeit 1.660 € für einen 1-Personen-Haushalt, zzgl. 830 € für jede weitere Person ab 14 Jahren bzw. 500 € für unter 14-Jährige).

Keinen Anspruch auf Mittel aus dem Wärmefonds haben Personen, die Bürgergeld (SGB II), Grundsicherung nach dem SGB XII oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) beziehen. Für diese Personengruppen werden die Kosten für Warmwasser und Heizung bereits pauschal von den entsprechenden Leistungsträgern (Jobcenter, Sozialbürgerhäuser) übernommen.

Der Wärmefonds ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadtwerke München mit dem Sozialreferat und den Münchener Wohlfahrtsverbänden. Er wurde begrenzt für die Jahre 2023 und 2024 mit einem Betrag von 20 Millionen Euro aus Gewinnen der Stadtwerke München aus dem Bereich der Erneuerbare-Energien-Anlagen ausgestattet. Bis Dezember 2023 konnten daraus schon rund 8 Millionen Euro für mehr als 6.500 Haushalte bewilligt werden. Davon profitieren über 16.000 Münchner aus allen Altersgruppen, insbesondere Familien mit Kindern und Jugendlichen.

Bundesweit einzigartig: Das Projekt „Weiße Ware“

Einen weiteren Meilenstein der kommunalen Maßnahmen stellt das Projekt Weiße Ware dar. Mit diesem Programm können Berechtigte kostenfrei bis zu zwei alte, "stromfressende" Großgeräte (Kühlschrank, Kühl-Gefrier-Kombination, Waschmaschine, Geschirrspüler ab 3 Kinder) gegen energiesparende Neugeräte tauschen lassen. Anspruchsberechtigt sind derzeit Münchner im Leistungsbezug des SGB II (Bürgergeld) und SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung). Über eine evtl. Ausweitung des Personenkreises wird im Laufe des Jahres 2024 beraten. Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist eine vorgeschaltete kostenlose Energie-sparberatung zuhause, bei der geprüft wird, ob die vorhandenen Geräte für den Austausch in Frage kommen. Im Auftrag des Sozialreferates der LHM wird diese Maßnahme von der Caritas München koordiniert (www.caritas-korrdination-weisse-ware.de). Seit dem Beginn des Projekts im April bis zum Dezember 2023 wurden zahlreiche Geräte wie folgt ausgereicht: 92 Kühl-/Gefrierkombinationen, 30 Tischkühlschränke, 30 Waschmaschinen und eine Geschirrspülmaschine.

Dieses bundesweit einzigartige Programm ermöglicht es auch Menschen mit niedrigem Einkommen, einen hohen Energieverbrauch zu senken und umweltbewusst Strom und Wasser zu sparen.

Glücklicherweise sind die Preise für Energie derzeit wieder vergleichsweise stabil. Für die Zukunft ist aufgrund der nicht vorhersehbaren globalen Szenarien und deren Auswirkungen auf den Energiemarkt allerdings zu erwarten, dass das Thema Energiearmut eine relevante Rolle behalten wird.

■ 7 Ausblick

Umkehrung von zuletzt stabilen Grundtrends zu befürchten

2023 kam es deutschlandweit erneut zu einer Entspannung der Verbraucherüberschuldung. Insbesondere die Zahl „harter“ Überschuldungsfälle ist erneut kräftig gesunken. Allerdings könnte angesichts einer hartnäckigen Rezession und Inflation der jahrelange Rückgang der Überschuldung zu Ende gehen. Die Zahl sogenannter „weicher“ Negativmerkmale ist bereits wieder gestiegen. In 227 von 400 Kreisen und kreisfreien Städten war eine Trendumkehr bei diesen weichen Überschuldungsmerkmalen zu verzeichnen. In vielen Fällen ist eine Verschärfung der Überschuldung zu befürchten. Zudem muss bei der Bewertung des Gesamttrends berücksichtigt werden, dass aus datenschutzrechtlichen Erwägungen rund 250.000 Überschuldungsfälle aus den Datenbanken gelöscht wurden³. Der zunächst positive Trend einer Fortsetzung der rückläufigen Überschuldungszahlen muss vor diesem Hintergrund zumindest eingeschränkt betrachtet werden.

Auch hat sich die Abnahme der Überschuldung zum Ende des Analysezeitraums bereits merklich abgeschwächt; allein im September 2023 stiegen die Schuldnerzahlen um rund 57.000 Fälle. Weitere Details lassen darauf schließen, dass eine Trendumkehr bevorstehen könnte. Bei den Frauen steigt die Anzahl weicher Überschuldungsfälle. Zudem verzeichnet die jüngste Altersklasse (unter 30 Jahre) einen Anstieg von Überschuldungsfällen und Schuldnerquote – der erste Anstieg für diese Personengruppe seit zehn Jahren.

Hier könnte ein Nachlassen von Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung eine Rolle spielen, die seit der Corona-Krise die Überschuldung spürbar gedämpft hatten. Ein offensichtlicher Nachholkonsum bei gleichzeitig steigender

³ Die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sieht vor, dass abgeschlossene Verfahren nach einer Restschuldbefreiung nicht mehr wie bisher drei Jahre, sondern nur noch sechs Monate gespeichert werden sollen. Auch wenn eine endgültige Rechtsprechung noch aussteht, werden künftig auch die Informationen zu einer Restschuldbefreiung automatisch nach sechs Monaten gelöscht.

finanzieller Belastung, unter anderem durch höhere Lebenshaltungskosten, führt nun vermehrt zu Zahlungsstörungen. Ein Anhaltspunkt dafür ist die stark gestiegene Nachfrage nach Ratenkrediten, die besonders auf jüngere Personen abzielen.

Auch andere überschuldungsrelevante Indikatoren, wie die im Jahr 2023 rückläufige Wirtschaftsentwicklung in Deutschland mit perspektivisch auch negativen Auswirkungen auf Beschäftigung und Einkommen sowie steigende Lebenshaltungskosten, lassen die Überschuldungsgefährdung für private Verbraucher wieder zunehmen. Klassische „Überschuldungstreiber“ haben demnach wieder Überhand gewonnen. „Überschuldungsdämpfer“, wie der Konsumverzicht der vergangenen drei Jahre, scheinen an Bedeutung zu verlieren.

Weiterhin gilt: Überschuldung sollte am besten von vorneherein vermieden werden (Prävention), und Beratungssuchenden sollten möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) zur Verfügung gestellt werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten im Vordergrund stehen: ein weiterer Ausbau der Vollzeitbeschäftigung, die Erweiterung eines bedarfsgerechten Wohnungsangebots mit entsprechender Mietpreisgestaltung, höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung der Finanzkompetenz, Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz) – gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien, eine stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen, die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie eine intensivere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

„Überschuldungstreiber“ gewinnen an Gewicht

Allgemeine Maßnahmen und Handlungsanregungen

■ 8 Zusammenfassung

Die Gesamtzahl der überschuldeten Verbraucher geht zurück, aber 2023 zeigen sich Anzeichen für eine mögliche Trendwende. Ein Anstieg „weicher Überschuldungsfälle“ aufgrund gestiegener Lebenshaltungs- und Energiekosten könnte zu Zahlungsstörungen führen. Die wirtschaftlichen Aussichten und Einkommenssituation bleiben entscheidend. Trotz staatlicher Entlastungen und Anpassungen bei den Energiekosten könnten hohe Lebenshaltungskosten insbesondere einkommensschwache Haushalte verstärkt überschuldungsgefährdet machen. Insgesamt gilt die Schuldentragfähigkeit der Verbraucher als angeschlagen.

Die Zahl der Überschuldungsfälle in München sank zuletzt um 1.700 auf 90.362 Personen, ein leichter Rückgang von 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Seit 2019 zeigt sich insgesamt eine deutlich positive Entwicklung mit einer Reduktion um rund 20.000 Fälle. Dies lässt sich u.a. auf das vorsichtiger Konsumverhalten der Verbraucher in den zurückliegenden Jahren zurückgeführt.

In München setzte sich der Rückgang der Schuldnerquote fort. Der Anteil der überschuldeten Personen an der Bevölkerung liegt aktuell bei 7,24 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Schuldnerquote um 0,12 Prozentpunkte. Dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der Datenerhebungen im Jahr 2004.

Im Gegensatz zum Vorjahr stiegen in 13 Münchner Stadtteilen die Schuldnerquoten, während sie in 31 Stadtteilen weiter abnahmen und in drei unverändert blieben. München-Altstadt verzeichnete den stärksten Rückgang der Schuldnerquote, gefolgt von Schwanthalerhöhe und Am Hart. Ein Anstieg der Schuldnerbetreffenheit war hingegen unter anderem in Trudering - Riem (Nord) und Johanneskirchen zu beobachten.

Trotz Entspannung in einigen Stadtteilen gibt es weiterhin eine hohe Schuldnerbetreffenheit wie in München-Altstadt oder Am Hart. Andererseits gab es

2023 Anstiege in Stadtteilen mit bereits überdurchschnittlich hoher Betroffenheit wie Ramersdorf, aber auch in bisher weniger betroffenen Stadtteilen wie Bogenhausen. Obermenzing hat weiterhin die geringste Schuldnerquote im gesamten Stadtgebiet.

In München deuten erste Indikatoren auf eine mögliche Trendumkehr bei der Verbraucherüberschuldung hin. So ist die Zahl der Personen mit „weichen“ Überschuldungsmerkmalen, die eine geringere Intensität aufweisen, leicht gestiegen. Dies könnte auf einen nachgeholt Konsum bei gleichzeitig höheren finanziellen Belastungen zurückzuführen sein. Bei den harten Überschuldungsfällen setzt sich hingegen der Rückgang fort. Die Zahl der Personen mit hoher Überschuldungsintensität ist gesunken, jedoch nicht so stark wie im Vorjahr. Die Mehrheit der überschuldeten Verbraucher weist nach wie vor harte Negativmerkmale auf.

Die Schuldnerquote der männlichen Einwohner Münchens sank auf 9,38 Prozent, im Vergleich zu 9,57 Prozent im Vorjahr. Trotz des Rückgangs bleibt die Betroffenheit der Männer höher als bei den Frauen. Bei den Frauen in München ist die Schuldnerquote nur leicht zurückgegangen, auf 4,78 Prozent. Die aktuellen Werte liegen deutschlandweit bei 10,11 Prozent für Männer und 6,27 Prozent für Frauen.

In München-Altstadt gelten fast 16 Prozent der Männer als überschuldet. Jedoch hat sich diese Quote im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert. Im Stadtteil Ramersdorf stieg die männliche Schuldnerquote hingegen um 1,09 Prozentpunkte. Bei den Frauen hat der Stadtteil Am Hart die höchste Überschuldungsquote von 8,51 Prozent, jedoch mit einem leichten Rückgang. Unter anderen verzeichneten Ramersdorf und Milbertshofen einen Anstieg der weiblichen Schuldnerquote.

In München steigt die Schuldnerquote in den Altersklassen unter 30 Jahren (auf 4,61 Prozent) und 30-39 Jahren (auf 7,37 Prozent), was den Rückgang aus dem Vorjahr umkehrt. Bei den 50-59-Jährigen sinkt die

Schuldnerquote dagegen um 0,63 Prozentpunkte, bei Senioren ab 70 Jahren nimmt sie leicht ab. Die höchste Überschuldungsbetroffenheit haben erneut 40-49-Jährige mit 9,41 Prozent, was aber niedriger ist als der Bundesdurchschnitt. Der Vergleich mit den Bundeswerten zeigt für München eine noch niedrige Schuldnerquote bei jungen Erwachsenen unter 30 Jahren; trotz des aktuellen Anstiegs. Höher als im Bundesdurchschnitt ist die Überschuldungsbetroffenheit in München ab einem Alter von 60 Jahren. So weisen Senioren ab 70 Jahren eine Überschuldungsquote von 3,50 Prozent auf.

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Wirtschaftsforschung
Leitung: Patrik-Ludwig Hantzsch
Telefon: (02131) 109-172
Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss

Redaktion: Michael Bretz, Köln

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten

© 2024, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

München, 27. Februar 2024



Creditreform München Ganzmüller &
Groher KG

Machtlfinger Str. 13

81379 München

Ansprechpartner: Christoph Schieder

Tel.: +49 89 189293-610

Fax: +49 89 189293-903